Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle and den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, wtorek, 2-go maja 1939 — Posen, Dienstag, 2. Mai 1939 — Nr. 101

Konferenz auf dem Schloß

Polnische Forderungen

nach Erweiterung der Rechte in Danzig?

Bemerkenswerte polnische Stimmen — Die vermutliche polnische Antwort

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, den 1. Mai. Am Sonnabend fand in Warschau auf dem Schloß eine Konferenz statt, an der der Herr Staatspräsident, Marschall Rydz-Smigły, Ministerpräsident Sławoj-Składkowski und Außenminister Beck teilnahmen.

Wie aus der Teilnahme Becks zu schließen ist, hat die Schloßkonferenz sich mit der Außenpolitik beschäftigt, und zwar vermutlich in erster Linie mit der Antwort, die Deutschland erteilt werden soll.

Diese polnische Antwort wird sich, nach Gerüchten in politischen Kreisen, nicht nur auf eine Ablehnung beschränken, sondern gleichzeitig eine Verstärkung der polnischen Rechte in Danzig fordern.

In dieser Beziehung sind Artikel sehr aufschlußreich, die die Warschauer OZN-Presse am Montag veröffentlichen. **„Gazeta Polska"** schreibt, das Deutsche Reich hätte letzthin das Verhältnis zu internationalen Verpflichtungen durch die Besetzung Memels und die einseitige Ungültigkeitserklärung der Pakte mit England und Polen manifestiert. Durch die Besetzung Memels und den Vorschlag der Einverleibung der Freien Stadt Danzig, die an der Mündung des polnischen Meeres und am polnischen Ufer liege, zeige die deutsche Politik die Absicht, Polen von der Ostsee abzuschneiden. Die Bedeutung der Küste für den polnischen Staat, für seine Entwicklung und Zukunft brauche man nicht erst zu erweisen.

Die Politik Berlins schaffe eine Lage, in der die polnische Regierung in der Danzig-Frage gezwungen werde, bei der Festlegung neuer Garantien die Rechte Polens und des Besitzstandes in der Freien Stadt in ihren Forderungen noch weiterzugehen.

„Expreß Poranny" behauptet, die Danziger Frage sei erst durch das Auftreten Deutschlands auf das Tapet gekommen. **Den Deutschen ginge es darum, die Mündung von Memel und Weichsel zu beherrschen und damit ihren Einfluß in Räumen zu verstärken, die aus allen möglichen Gründen geographisch, historisch und wirtschaftlich zum polnischen Lebensraum gehören.**

In dieser Sachlage sei die polnische Regierung zur Wahrung ihres Besitzstandes in Danzig gezwungen, weitere Forderungen aufzustellen. Das sei die unvermeidliche Konsequenz der Methoden und Ziele der deutschen Politik.

„Kurier Poranny" erklärt, die polnischen Rechte in Danzig müßten besser als bisher gesichert und dürften nicht mehr durch Ueberraschungen gefährdet werden. **Die Herausstellung von weiteren Garantieforderungen durch die polnische Regierung sei durch die letzten Ereignisse voll begründet.** Den internationalen Abkommen müsse Beständigkeit gesichert werden, das ihnen durch die „Hauptfeinde des Friedens" fehlt.

Aus diesen Andeutungen ist noch nicht festzustellen, worauf die polnischen Forderungen sich erstrecken werden. Wir erinnern nur daran, daß einige polnische Blätter die Uebertragung der Funktionen des Völkerbundkommissars in Danzig auf Polen verlangten und die „Polska Zbrojna" von der unvermeidlichen Polonisierung der Freien Stadt Danzig gesprochen hat.

Angesichts der Tatsache, daß die polnische Regierungspresse die Wünsche auf Erweiterung der polnischen Rechte in Danzig in erster Linie mit der Rückkehr Memels zum Reich verbindet, ist von besonderem Interesse, daß — nach einer Meldung der „Pat" — **Mitte Mai auf Einladung Marschall Rydz-Smiglys der Führer der litauischen Armee, General Raszkitis, einige Tage in Warschau weilen wird.**

Die polnische Presse polemisiert stark mit der deutschen Presse, vor allem, weil diese zwischen England und Polen unterscheidet und das Interesse der Engländer für die Danziger Frage bezweifelt. Der „Expreß Poranny" spricht von „Intrigen" der deutschen Presse. **„Gazeta Polska" berichtet aus London, daß die dortigen amtlichen Kreise erklärten, der Standpunkt Englands sei unverändert. Die Garantien seien klar und kategorisch, sie ließen keinen Zweifel zu. Obwohl die englische Regierung freiwilligen Verhandlungen Bedeutung beimesse, liege es doch an Polen, zu konstatieren, daß seine Unabhängigkeit bedroht sei und die englischen Garantien in Kraft treten sollen.**

Ueber diese etwas vorsichtige Formulierung geht ein Londoner Bericht des **„Kurier Warszawski"** hinaus, wonach die Haltung der offiziellen Kreise vollkommen entschieden sei.

Jeder Versuch Deutschlands, den status quo mit Gewalt zu ändern, dem Polen bewaffneten Widerstand entgegensetzen würde, würde automatisch einen Anlaß für England bilden, Polen mit allen seinen Land-, See- und Luftstreitkräften zu Hilfe zu eilen. Die englischen offiziellen Kreise unterstreichen, daß es sich in den nächsten zwei Monaten zeigen würde, ob die Deutschen die Entfesselung eines Sturmes wagten, der zu ihrer „vollständigen Vernichtung als Großmacht" führen müßte...

Im übrigen bemüht die polnische Presse sich, durch ein reichhaltiges Zitat von Pressestimmen aus dem Auslande zu zeigen, daß der polnische Standpunkt überall auf Sympathien stoße.

Polens größte Wirtschaftsschau

Eröffnung der XIX. Posener Messe — Fortschritt im Aufbau — Geringerer Besuch

Die 19. Posener Messe wurde am gestrigen Sonntag bei strahlendem Frühlingswetter eröffnet. Die Eröffnungsfeier fand diesmal in der Universitätsaula statt, die einen entsprechenderen Rahmen für diese Veranstaltung abgibt als der Saal im Belvedere. Die geladenen Gäste empfanden es sehr angenehm, daß diesmal im Gegensatz zu den früheren Jahren das starke Gedränge vermieden wurde. Außerdem konnte der Feier ein dem Anlaß entsprechender Rahmen gegeben werden.

Feier in der Universitätsaula

Die nett dekorierte Aula war fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den Gästen sah man polnischerseits Bischof Hlond Vizehandelsminister Sokołowski, Vizefinanzminister Morawski, den Direktor des Staatlichen Exportinstituts Turski, den Departementsdirektor im Ministerium für Handel und Industrie Łojko, den Departementsdirektor im Außenministerium Drymmer, den Vizewojewoden Łepkowski, General Knoll-Kownacki, Stadtpräsident Ruge, Schulkurator Stetkiewicz, sowie Vertreter der wirtschaftlichen Körperschaften und Organisationen. Deutscherseits hatten sich eingefunden: Generalkonsul Dr. Walther, Konsul Graf Matuschka, Konsul Vogel, Oberregierungsrat Passarge vom Werberat der deutschen Wirtschaft, Konsul Dr. Jonas, Direktor der Deutschen Ostmesse in Königsberg, Dr. Kleist von der Deutsch-polnischen Gesellschaft, Freiherr von Gregory, Präsident der Deutsch-Polnischen Handelskammer, Assessor Kindler von der Deutsch-Polnischen Handelskammer, Dr. Morgenstern von der Reichsgruppe Industrie, Dr. Kuhne von der Wirtschaftskammer Breslau, Dr. Wagner von der Landwirtschaftskammer Breslau und den Vertreter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau Geppers.

Die Feier wurde mit einem Musikstück eines Militärorchesters eingeleitet, worauf Stadtpräsident Ruge die Begrüßungsansprache hielt. Er schilderte die Entwicklung der Posener Messe in den letzten Jahren, in denen diese Institution ihren großen Wert für die polnische Wirtschaft unter Beweis gestellt habe. Während im Jahre 1923 nur 400 Firmen ausgestellt hatten, ist diese Zahl jetzt auf über 2000 gestiegen. Der belegte Flächenraum hat sich von 18 000 auf über 50 000 Quadratmeter vergrößert und gleichzeitig sind die auf der Messe getätigten Abschlüsse von 4 auf über 90 Millionen Złoty gewachsen. Nicht umsonst habe die Vorsehung Polen den Platz zugewiesen, den es einnehme und den jeder Beobachter politischer Veränderungen als einen der wichtigsten Brennpunkte der europäischen Ordnung ansehen müsse. Die bald 40 Millionen zählende Nation, zusammengeschlossen in der schöpferischen Arbeit des Arbeiters, Ingenieurs und Kaufmanns, die seit tausend Jahren in der Tradition der Verbundenheit mit der Religion und der eigenen Kultur vereint sei, die aus Liebe zum Land bereit sei, für dessen Schutz jedes Opfer zu bringen, wäre befähigt, die Wirtschaft auf einen Stand zu entwickeln, der kommende Generationen in Verwunderung versetzen werde. **Die Ereignisse der letzten Monate hätten die Kraft und die Härte des polnischen Volkes in vollem Umfang bestätigt.** Alle, die durch die 17 Ausstellungshallen gingen, würden Tausende von Artikeln sehen, die im vergangenen Jahr in Polen noch nicht erzeugt worden seien. **Die Teilnahme von 14 Staaten aus drei Kontinenten gerade hier in Posen, der polnischsten Stadt Polens, sei ein Maßstab für die internationale Mission der am meisten nach Westen vorgeschobenen Bastion Polens. „Wir wollen und können deshalb,"**

von Papen bei Inönü

Uebereichung des Beglaubigungsschreibens und einstündige Unterredung

Istanbul, 1. Mai. Nachdem der neuernannte deutsche Botschafter in Ankara, von Papen, bereits am ersten Tag seiner Ankunft in Ankara eine längere Unterredung mit dem türkischen Außenminister hatte, fand am Sonnabend die Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens beim türkischen Staatspräsidenten Ismed Inönü statt.

Botschafter von Papen übermittelte dabei dem Präsidenten den Ausdruck der freundschaftlichen Gefühle, die der Führer dem großen Soldaten und Staatsmann entgegenbringt, der als Mitarbeiter und Nachfolger des unvergeßlichen Schöpfers der neuen Türkei, Ata Türk, hervorragend an der Wiedergeburt und dem Aufbau des Landes beteiligt ist. Der Botschafter fügte hinzu, daß es ihm als alten Freund der Türkei eine besondere Freude bereite, berufen zu sein, **die engen Bande der Freundschaft zwischen beiden Ländern noch fester zu knüpfen und die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland zu vertiefen.**

Schon in den wenigen Tagen seines Hierseins habe er, so führte der Botschafter weiter aus, die stärksten Eindrücke von den Errungenschaften dieses stolzen, nach jeder Seite unabhängigen, auf eigenen Füßen stehenden türkischen Volkes gewonnen. Deutschland, das sich unter der Führung Adolf Hitlers sein neues Lebensrecht erkämpfte, habe, wie es vom Führer in seiner Rede auch erneut betont worden sei, gegen niemanden aggressive Absichten. Der tiefste Wunsch des Führers und seines Volkes sei, die Lebensinteressen Deutschlands im europäischen Raum auf friedlichem Wege zu sichern. **In Erfüllung dieser gerade heute so notwendigen Aufgabe wünsche Deutschland auf das engste mit der neuen Türkei zusammen zu arbeiten.**

Botschafter von Papen bat den Präsidenten der türkischen Republik, mit dem ihn unvergeßbare Erinnerungen früheren gemeinsamen Wirkens verbinden, ihm bei der Erfüllung dieser Aufgabe behilflich zu sein und ihm seine Unterstützung und die der türkischen Regierung angedeihen zu lassen.

Präsident Ismed Inönü dankte in herzlichen Worten für die Uebermittelung der freundschaftlichen Gesinnung des Führers und gab seiner Bewunderung für die Wiedergeburt des Deutschen Reiches lebhaften Ausdruck und versicherte dem Botschafter seiner vollsten Unterstützung zur Erfüllung der ihm übertragenen wichtigen Aufgabe.

Im Anschluß daran zog sich der Staatspräsident zu einer einstündigen Unterredung mit dem Botschafter zurück.

General Weygand in Ankara

Istanbul, 1. Mai. Auf der Rückkehr aus Teheran wird am Montag in Ankara der französische General Weygand zu einem eintägigen Besuch erwartet.

so schloß der Stadtpräsident, **„direkte Handelsbeziehungen mit den Staaten anküpfen, deren Teilnahme an der Messe für uns wertvoll und erwünscht ist."**

Eröffnung durch Minister Sokołowski

In Vertretung des zur Eröffnung der New-Yorker Ausstellung in Amerika weilenden Handelsministers Roman nahm Vizeminister Sokołowski die Eröffnung der Messe vor. Er schilderte die Rolle, die die Messe in den ersten Jahren ihres Bestehens für die junge polnische Wirtschaft zu erfüllen hatte. Nach der ersten lediglich dem Inlande zugewandten Arbeitsetappe sei die Posener Messe nach und nach zur internationalen Tätigkeit übergegangen und habe sich dadurch zum wirtschaftlichen Vermittler zwischen Polen und dem Ausland herausgebildet. Sie sei somit ein wichtiger Faktor in der Entwicklung des polnischen Außenhandels geworden. In der Krisenzeit habe die Messe die Aufgabe gehabt, einer Vertiefung der Krise vorzubeugen.

Die Messe sei heute ein wahrheitsgetreuer Niederschlag der wirtschaftlichen Lage Polens. **Sie besitze eine wichtige moralische Bedeutung für den Nachweis, daß die politische Unruhe nicht nur die Entwicklung des polnischen Lebens nicht gestört, sondern ihr im Gegenteil einen neuen Ansporn gegeben habe, der aus der tiefen Ueberzeugung entspringe, daß die Leistungsfähigkeit der nationalen Wirtschaft eine unerläßliche Vorbedingung für die Leistungsfähigkeit und Kraft des Staates sei.** Es sei kein Zufall, daß gerade Posen der Sitz einer solchen Veranstaltung sei. Diese Stadt sei sowohl durch ihre geographische Lage wie auch durch die Tradition ihrer Vergangenheit hierzu besonders geeignet. Heute ruhe auf Großpolen die Verpflichtung, ihre Werte anderen schwächeren Landesteilen zu vermitteln und dadurch die Wirtschaft des ganzen Landes zu heben. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Minister die Messe für eröffnet.

Rundgang durch die Messe

Die Feier wurde mit einem Marsch des Militärorchesters abgeschlossen. Anschließend fand ein Rundgang durch das Messegelände statt, an dem sich alle Ehrengäste der Messe beteiligten. Die Besichtigung begann in der Autohalle und endete bei den ausländischen offiziellen Ständen. Am deutschen Stand wurde der Minister im Namen des Präsidenten des Werberats der deutschen Wirtschaft, Ministerialrat Prof. Dr. Hunke, vom Geschäftsführer des Werberats, Oberregierungsrat Passarge, begrüßt, der dem Gast auch die einzelnen Ausstellungsgegenstände erläuterte. Minister Sokołowski weilte etwa eine Viertelstunde am deutschen Stand.

Eine vorläufige Würdigung der Gesamtmesse veröffentlichen wir an anderer Stelle. Hier möge nur darauf verwiesen sein, daß das äußere Bild der Ausstellung eine weitere Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erfahren hat und daß eine noch größere Entwicklung im nächsten Jahr aus räumlichen Gründen nicht möglich ist. Als erfreuliche Erscheinung ist zu werten, daß der prozentuelle Anteil der Westgebiete zugunsten der übrigen Landesteile zurückgegangen ist. Das ist auf das Hinzukommen des Olsagebiets und des Zentralen Industriegebiets zurückzuführen, aber auch darauf, daß die Industrien der Ostgebiete die Bedeutung des Handels nach dem Westen erkannt haben. So ist besonders erwähnenswert, daß diesmal die Schwerindustrie und die Industrie für Bearbeitungsmaschinen in ungleich höherem Maße vertreten sind.

Von ausländischen Staaten haben diesmal nur Deutschland, Italien, Ungarn, Britisch-Indien und Danzig sowie Frankreich mit einer Fremdenverkehrswerbung ausgestellt. Der Ausfall der Tschecho-Slowakei und Oesterreichs macht sich stark bemerkbar. Dagegen ist die ausländische Automobilindustrie viel zahlreicher vertreten, so daß dadurch ein kleiner Ausgleich geschaffen wird.

Während also einerseits die Messe an sich einen Fortschritt zu verzeichnen hat, läßt der Beginn in geschäftlicher Hinsicht und in bezug auf die Besucherzahl einiges zu wünschen übrig. Die politische Lage hat es doch mit sich gebracht, daß ein Teil der Interessenten, so vor allem aus den Ostgebieten, ausgeblieben ist und daß hinsichtlich der Kauflust eine deutliche Zurückhaltung spürbar ist. Am ersten Tage ist es schwer, sich ein Urteil zu bilden, doch ist es schon jetzt sicher, daß die Anfragen nicht so zahlreich einliefen wie am ersten Tage des Vorjahres. Hinzu kommt, daß auch die Einnahme der Messeverwaltung infolge des geringeren Besuches viel kleiner waren. Allerdings finden in den nächsten Tagen in Posen mehrere Tagungen statt, die sicherlich noch eine größere Zahl Besucher in unsere Stadt führen werden.

Der erste Messetag wurde durch eine Raut abgeschlossen, die in den Repräsentationsräumen des Rathauses von der Stadtverwaltung veranstaltet worden war. Man sah dort die Vertreter der staatlichen, städtischen und Militärbehörden, der ausländischen Vertretungen, der Wirtschaftsorganisationen und der Aussteller.

L. P.

Unterredung Ciano—Gafencu

Der rumänische Außenminister in Rom

Rom, 1. Mai. Der rumänische Außenminister **Gafencu ist, aus Paris kommend, Sonntag nachmittag in Rom eingetroffen.** Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Bahnhof Außenminister Graf Ciano, die rumänischen Gesandten beim Quirinal und Vatikan, ferner die Botschafter Deutschlands, Polens und der Türkei sowie die Gesandten Jugoslawiens und Griechenlands eingefunden.

Noch am Nachmittag fand eine Unterredung mit Außenminister Ciano statt.

Die römische Sonntagspresse begrüßte den Besuch des rumänischen Außenministers und betonte, daß seine Fühlungnahme in Rom sich zweifellos günstig auf die Beziehungen zwischen beiden Ländern auswirken werde.

In Paris antwortete Gafencu ausweichend

Verschiedene Pariser Blätter beschäftigen sich mit den Ereignissen der Besprechungen des rumänischen Außenministers in Paris. Dabei bemühen sich die Blätter nach Kräften, die französische Oeffentlichkeit über das magere Ergebnis des Besuches hinwegzutäuschen.

So will der „Matin" seine Leser glauben machen, das Ergebnis der französisch-rumänischen Unterredungen sei „denkbar zufriedenstellend" gewesen. **Es sei beschlossen worden, daß sich am 10. Mai eine französische Mission nach Bukarest begeben werde, und in gewissen Kreisen erkläre man, daß General Weygand, der sich zurzeit in Ankara befinde, sich in der Zwischenzeit nach Bukarest begeben werde, um die Aufgaben dieser Mission klar zu umreißen.**

Der Außenpolitiker des „Jour" berichtet, im Kreml wünsche man, daß das polnisch-rumänische Bündnis sich künftig in keiner Weise mehr gegen die Sowjetunion richten möge (!) Man wisse zwar nicht, was man davon in Warschau und Bukarest halte, aber jedenfalls sei man in verantwortlichen Kreisen der französischen und britischen Diplomatie der Ansicht, daß Polen und Rumänien sich gegenseitig „gegen die deutschen Gefahren garantieren" müßten.

Das „Oeuvre" weiß zu berichten, daß die französischen Unterredungsteilnehmer nicht darauf bestanden hätten, von Rumänien eine militärische Gegenseitigkeit zu erlangen. **Die Franzosen hätten nur auf die Teilnahme Rumäniens an einem „Beistandspakt am Schwarzen Meer", der die Sowjetunion, die Türkei, Bulgarien und Rumänien umfassen solle, bestanden, da Rumänien auf diese Weise im Osten geschützt sein würde, ohne daß diese Haltung einen antideutschen Charakter tragen würde. (!) Ferner hätten die Franzosen darauf bestanden, daß Rumänien sein Militärabkommen mit Polen einer Aenderung unterziehe. Man glaube zu wissen, daß Gafencu zu dieser Frage ebenso wie bezüglich des Schwarzen-Meer-Paktes ausweichend geantwortet und nur versprochen habe, mit König Carol darüber zu reden.**

Tief beeindruckt von der Aufnahme in Berlin

Außenminister Gafencu empfing vor seiner Abreise von Paris die Vertreter der ausländischen und französischen Presse. Gafencu betonte in einer kurzen Ansprache, daß er keine politischen Erklärungen abgeben wolle. Er betrachte sich in diesem Kreise nicht als Diplomat, sondern als Mann der Presse. **Zu den deutschen Pressekorrespondenten gewandt, versicherte Gafencu, wie sehr er von der herzlichen Aufnahme beeindruckt gewesen sei, die ihm in Deutschland zuteil wurde.** Er habe auch in Brüssel, London und Paris größtes Verständnis für die Politik Rumäniens gefunden, die unabhängig und dem Frieden tief verbunden sei. Rumänien sei entschlossen, alle zur Festigung des Friedens gemachten Anstrengungen weiterhin zu unterstützen.

*

Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch erklärte jugoslawischen Pressevertretern, daß er bei seiner Berliner Reise die bereits bestehenden herzlichen Beziehungen vertieft habe. Besonders sei er von dem Empfang beim Führer beeindruckt gewesen, der ja schon früher seine volle Sympathie für Jugoslawien gezeigt habe. **In Berlin sei die geschlossene Einmütigkeit zwischen Deutschland und Jugoslawien in allen sie unmittelbar interessierenden Fragen erneut bekräftigt worden. Ueberall habe er auch großes Verständnis für das jugoslawische Streben gefunden, in Frieden und Eintracht am Fortschritt der jugoslawischen Nation arbeiten zu wollen. Die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft zu Deutschland, so schloß der Minister, würden weiterhin ein Hauptgrundsatz der jugoslawischen Außenpolitik sein.**

Uebereinstimmung in allen Fragen

Die deutsch-ungarische Aussprache

Wie wir bereits am Sonnabend berichteten, sind in Berlin der ungarische Ministerpräsident, Graf Teleki, und der Außenminister, Graf Csaky, eingetroffen. Der Führer empfing beide am Sonnabend zu einer längeren Aussprache.

Vor ihrem Empfang beim Führer hatten die ungarischen Staatsmänner eine Aussprache mit Reichsaußenminister von Ribbentrop. **Dabei wurden alle Deutschland und Ungarn betreffenden Fragen in freimütiger Weise eingehend erörtert. Die Besprechung, die in besonderer Herzlichkeit geführt wurde, ergab vollkommene Uebereinstimmung in den Auffassungen über die politische Lage und legte Zeugnis ab von der festen Freundschaft zwischen beiden Ländern.**

Im Anschluß an den Empfang in der Reichskanzlei statteten die ungarischen Minister Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab. Danach wurden sie vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, empfangen.

Der Führer veranstaltete am Sonnabend abend eine Abendtafel, an welcher außer Graf Teleki und Graf Csaky der Gouverneur von Rom Fürst Colonna teilnahm.

Herr Smogorzewski kombiniert

Slowakei soll im ungarischen Staat aufgehen . . .

Ueber die Gespräche der ungarischen Minister in Berlin berichtet Smogorzewski in einem Artikel in der „Gazeta Polska", im Mittelpunkt habe die slowakische Frage gestanden. Die Deutschen seien — nach Smogorzewski — bereit gewesen, auf Preßburg einen Druck auszuüben in dem Sinne, daß es nötig wäre, **daß der slowakische Staat in Form einer Provinzialautonomie in dem ungarischen Staat aufginge (!!). Dafür sollte Ungarn sich mit einer Zollunion mit Deutschland sowie mit einer vollständigen Uebereinstimmung der ungarischen Außenpolitik mit der von Deutschland einverstanden erklären.**

Gleichzeitig berichtet Smogorzewski, daß der Gedanke des ungarisch-jugoslawischen Nichtangriffspakts unaktuell gewesen sei, weil Belgrad ein solches Abkommen nicht ohne Bukarest abschließen wolle. Ebenso sei an ein Beitreten Jugoslawiens zum Antikominternpakt nicht zu denken.

Erhöhung der Schlagkraft des italienischen Heeres

Mussolinis Bericht vor dem Ministerrat

Rom, 1. Mai. Der italienische Ministerrat hat in seiner bereits seit Wochen auf Sonnabend einberufenen Sitzung den Bericht des Duce über die Beschlüsse entgegengenommen, die bei den Besprechungen mit dem Generalstabschef des Heeres und mit dem Finanzminister am vergangenen Donnerstag in Rocca dela Caminate beschlossen worden waren.

Nach einer amtlichen Mitteilung sind die neuen, auf Grund dieser Besprechungen für das Heer zur Verfügung gestellten Geldmittel dazu bestimmt, „die Schlagkraft des Heeres sowohl hinsichtlich der Effektivbestände als auch in bezug auf die Bewaffnung und die territorialen Verteidigungssysteme weiter zu erhöhen".

Ferner wurde auf Antrag des Außenministers Graf Ciano ein Gesetzentwurf betreffend die Durchführung des zwischen Albanien und Italien am 20. April in Tirana abgeschlossenen Zoll- und Wirtschaftsabkommens genehmigt.

‚Alle Erwartungen übertroffen'

Finnischer Minister über die deutsche Gastfreundschaft

Helsinki, 1. Mai. Nach seiner Rückkehr nach Finnland äußerte sich der finnische Kultusminister Hannula der finnischen Presse gegenüber ausführlich über seine Reiseeindrücke in Deutschland. Er versicherte, daß die deutsche Gastfreundschaft alle seine Erwartungen übertroffen habe. „Meine Reise", so sagte Minister Hannula, „hatte keinerlei politische Bedeutung, aber sowohl die deutsche Regierung wie die deutsche Presse erwiesen mir jede denkbare Aufmerksamkeit. Reichsminister Rust hat weder Zeit noch Mühe gespart, um das Besuchsprogramm so reichhaltig wie möglich zu gestalten. Ich konnte Hochschulen, höhere Lehranstalten und Berufsschulen besuchen und lernte das Sportleben, den Arbeitsdienst und die Reichsautobahnen kennen.

Flugvorführungen zugunsten der Anleihe

Warschau, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Propaganda für die Luftschutzanleihe wird weitergeführt. Die Zeitungen stehen in zunehmendem Maße im Dienste dieser Propaganda. Am Sonntag fand auf dem Mokotower Feld eine große Flugvorführung statt, die — nach der „Gazeta Polska" — von 300 000 Personen besucht war.

In Kürze

Der Gouverneur von Rom beim Führer. Der Führer empfing am Sonnabend den Gouverneur von Rom Fürst Colonna und Fürstin Colonna zum Tee.

Der Führer gratuliert seinem Außenminister. Der Führer stattete am Sonntag dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop einen Besuch ab, um ihm seine Glückwünsche zum Geburtstag auszusprechen.

Ausländische Juden verlassen Italien. Nach einer Mitteilung der Agentur Stefani haben insgesamt 3720 ausländische Juden vor dem 12. März Italien verlassen.

Der Leiter der Faschistischen AO in Deutschland. Am Sonntag traf der Leiter der Faschistischen Auslandsorganisation, Gesandter de Cicco in Berlin zu einer Inspektion des Fascio in Deutschland ein.

„Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold." Der Führer hat durch Verordnung vom 20. April 1939 neben dem Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler als Sonderstufe das „Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold" geschaffen, das in besonderen Fällen verliehen werden und auf die Zahl von jeweils 16 Inhabern beschränkt bleiben soll.

Reichsarbeitsminister Seldte in Rom. Reichsarbeitsminister Seldte ist am Sonntag in der römischen Hauptstadt eingetroffen.

Der Sowjetbotschafter bei Halifax. Der sowjetrussische Botschafter Maiski, der gerade aus Moskau nach London zurückgekehrt ist, besuchte Lord Halifax und hatte mit ihm eine längere Besprechung.

von Brauchitsch auch nach Tripolis

Rom, 1. Mai. Zu Beginn seines zehntägigen Besuchs zur Besichtigung des italienischen Heeres und seiner Einrichtungen hat der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, am Sonntag an den Königsgräbern im Pantheon, am Grabmal des Unbekannten Soldaten, am Ehrenmal der für die Revolution gefallenen Faschisten und in der Gedächtnishalle der Gefallenen der faschistischen Miliz große Lorbeerkränze niedergelegt. Bei dem feierlichen Zeremoniell an diesen Gedenkstätten wurde der Generaloberst begleitet vom Generalstabschef des italienischen Heeres und Staatssekretär im Kriegsministerium General Pariani, von hohen Offizieren des Generalstabes und des Armeekorps von Rom sowie von den drei Wehrmachts-Attachés der deutschen Botschaft.

Nach den Kranzniederlegungen wurde der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, im Quirinal vom König und Kaiser Viktor Emanuel III. und anschließend im Palazzo Venezia vom Duce empfangen.

Generaloberst von Brauchitsch hat dann im Hause von Staatssekretär General Pariani, dem Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, an einem Frühstück in kleinem Kreise teilgenommen.

Am heutigen Montag begab sich Generaloberst von Brauchitsch mit seinem Gefolge auf Einladung von Generalgouverneur Marschall Balbo in Begleitung von Staatssekretär General Pariani zu einer fünftägigen Besichtigung der militärischen Einrichtungen in Libyen im Flugzeug nach Tripolis.

Schwerer Kreuzer „Admiral Hipper"

Hamburg, 1. Mai. Auf der Werft von Blohm und Voß wurde am Sonnabend der schwere Kreuzer „Admiral Hipper" in Dienst gestellt. Kommandant des Kreuzers ist Kapitän zur See Heye.

Das Schiff, das am 6. Februar 1937 vom Stapel lief, hat bei einer Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen eine Armierung von 8 — 20,3-cm-Geschützen in Doppeltürmen, 12 — 10,5 cm Flak, 12 — 3,7 cm Flak und 4 Torpedodrillingsrohren. „Admiral Hipper" ist der erste einer Serie schwerer Kreuzer, von denen bisher 4 vom Stapel liefen und ein fünfter sich im Bau befindet.

Eine Rede Poniatowskis

Warschau, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Mlawa hielt Landwirtschaftsminister Poniatowski vor landwirtschaftlichen Organisationen eine von der polnischen Presse groß herausgebrachte Rede, in der er erklärte, Polen komme in einen Zeitabschnitt hinein, wo weder der Tag noch das Jahr bekannt seien, in dem Polen die Unversehrtheit seiner Grenzen und Rechte wird verteidigen müssen. Polen lebe in einem Zustand der Vorbereitung und wolle seine Pflicht mit Freude erfüllen. Der polnische Bauer als die zahlreichste und härteste Gruppe der Bevölkerung bilde in den Reihen der Soldaten den entscheidenden Teil und werde auf seinen Schultern die größte Last tragen müssen.

An der offenen Tür

Der „Dienst aus Deutschland" faßt das Echo der Führerrede folgendermaßen zusammen:

In einem ist man sich in Deutschland hinsichtlich der Beurteilung der Führerrede mit dem **Ausland** einig. Es ist das die Feststellung, daß zwei Verträge ihr Ende gefunden haben, die der Befriedung dienen sollten und daß statt dessen neben dem **Kolonialproblem** jetzt auch die Fragen mit Polen in einem gesteigerten Grad an Dringlichkeit erhalten haben. Da auf der andern Seite nach einhelliger Auffassung deutscher wie ausländischer Kreise durch die Führerrede der **Weg zu Verhandlungen offengeblieben** ist, wird das konkrete Ergebnis der Erklärungen **Adolf Hitlers** in der gesteigerten Klarheit der internationalen Situation gesehen, ohne daß auf der anderen Seite eine Dramatisierung eingetreten wäre oder notwendigerweise eintreten müßte.

Selbstverständlich wird in Deutschland mit besonderer Sorgfalt das englische und polnische Echo über die Beendigung der beiden Verträge beobachtet. Die von Polen gemachten Einwände, die die Berechtigung des deutschen Schrittes bestreiten, werden in Berlin als nicht überzeugend bezeichnet. Die polnische Auffassung gipfelt in der Feststellung, daß Deutschland eine Schwenkung seines bisherigen Kurses insofern vorgenommen habe, als es jetzt die Rückgliederung der „unbedeutenden Provinzstadt" Danzig ans Reich verlange, wovon früher nie die Rede gewesen sei. Polen begründet seinen Widerstand gegen die deutschen Forderungen damit, daß die von Deutschland vorgeschlagenen Methoden einer Souveränitätsrückgabe sowie eines exterritorialen Korridors erfahrungsgemäß den Auflösungsprozeß des betroffenen Staates einleiteten.

Demgegenüber wird deutscherseits darauf verwiesen, daß Polen schwerlich ernsthaft habe annehmen können, daß Deutschland auf Danzig verzichte. Einmal ist, wie das polnische Interesse selbst zeigt, Danzig **keine unbedeutende Stadt** und zum andern, so wird in Berlin bemerkt, habe Polen selbst aus Gründen des Volkstums für sehr viel unbedeutendere Gebiete Interesse gezeigt, wie sich im Zusammenhang mit der tschechischen Frage offenbart habe. Vor allem wird besonders darauf hingewiesen, daß ja Polen in den Genuß nationaler und strategischer Sicherheiten nach den deutschen Vorschlägen hätte kommen können, da Deutschland bereit war, den Schutz der Slowakei **mit Polen** und Ungarn zu teilen. Auch die legitimen Wirtschaftsinteressen Polens an einem **Zugang zum Meer** seien vom Führer ausdrücklich **anerkannt** worden. Es ist in der Tat nicht zu bestreiten, daß Polen zusammen mit Deutschland jenen politischen Weg mitgegangen ist, der von den westlichen Demokratien von jeher verurteilt wurde, und daß Polen sich erst von Deutschland abgewandt hat, als es glaubte, nicht mehr der deutschen Hilfe zu bedürfen. Daß Polen und nicht Deutschland in bezug auf die beiderseitigen Beziehungen die erste Schwenkung vollzogen hat, kann kaum bestritten werden.

Was die englischen Gegenargumente hinsichtlich des **Flottenvertrages** betrifft, so wird der Einwand, England habe niemals dem Deutschen Reiche freie Hand in Europa einräumen wollen, ebenfalls als nicht überzeugend bezeichnet. Im Sinne der englischen Propaganda, so bemerkt man in Berlin, habe Deutschland niemals freie Hand verlangt, und der Führer habe in seiner Rede bewiesen, daß Deutschland zu keiner Zeit über den natürlichen nationalen Lebensraum hinausgegriffen habe. Wenn man in England nicht die Aktionen selbst verurteile, sondern nur die Methoden, dann meint man in Berlin, daß der Charakter der **Unblutigkeit** dieser Aktionen ebensosehr die erwähnten Beschwerden widerlege wie die Tatsache, daß in der Form des Protektorates die völkischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der in Frage kommenden Nationen mehr als je unter der Versailler Ordnung befriedigt würden. Das, was man in Wahrheit in Deutschland den Engländern vorwirft, kommt in dem Memorandum der deutschen Regierung klar zum Ausdruck. Es ist das die englische Bereitschaft, **stets gegen** Deutschland Stellung zu nehmen, gleichviel in welchem Teile Europas Deutschland in kriegerische Konflikte verwickelt werde. Hierin sieht man sowohl den Einkreisungstatbestand sowie den Verstoß gegen den Grundsatz der imperialen Parität sowie gegen den Niewiederkrieg-Grundsatz aus der Münchener **Chamberlain-Hitler-Erklärung** gegeben.

Man faßt das Urteil über das Echo zur Führerrede in Deutschland dahin zusammen, daß die **offengebliebene** Tür nur dann in einen neuen **Friedenssaal** führen werde, wenn man bei den Demokratien wie in Polen sich über die **Unabhängigkeit der deutschen Ziele und Wege** klar werde. Man beklagt sich, und zwar im Hinblick auf die Gestaltung des Echos mit einem gewissen Recht, daß die konstruktiven Ansatzpunkte zu neuen Lösungen insonderheit das politische Gewicht der vom Führer wiederholten **Garantieerklärungen** an Frankreich und an die kleineren Staaten, bewußt **übersehen** würden. Unter Hinweis auf das gleichartige Echo der Führerrede in Deutschland, Italien, Japan, Ungarn, Jugoslawien usw. meint man in Berlin, daß jetzt die Demokratien in jeder Hinsicht gehalten seien, nun auch **ihrerseits** Beweise eines guten Willens zu erbringen.

Symbol vorbildlicher Arbeitsgemeinschaft

Der Führer verlieh 202 Musterbetrieben die Goldene Fahne der DAF

Berlin, 1. Mai. Als festlicher und erhebender Auftakt zum Nationalen Feiertag des deutschen Volkes fand am Sonntag im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei eine feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer statt, bei der der Führer selbst den im Sinne der Volksgemeinschaft geführten Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" verlieh.

Sämtliche bisher ernannten 103 nationalsozialistischen Musterbetriebe wurden durch den Führer neu bestätigt und weitere ernannt. Der dritte Leistungskampf der deutschen Betriebe wurde durch den Führer eröffnet.

Der Führer schritt zunächst die Front der im Ehrenhof aufgestellten Ehrenabordnungen der Werkscharen ab und betrat dann den Mosaiksaal. Mit freudigen Heilrufen empfingen die Vertreter der hier versammelten vorbildlichen Betriebsgemeinschaften den Führer.

Sodann sprach der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsamtsleiter Dr. **Hupfauer**.

„Die Reichsarbeitskammer", so sagte er, „betrachtet es als eine hohe Ehre, in der Neuen Reichskanzlei, jenem Bauwerk, das bester Ausdruck ist der Größe und Würde unseres Dritten Reiches, empfangen zu werden und entbietet Ihnen, mein Führer, Dank und Gruß.

Die **Reichsarbeitskammer** tritt alljährlich zum „Nationalen Feiertag des deutschen Volkes" zusammen, um in **feierlicher Form** das Schaffen all der deutschen Betriebsgemeinschaften zu würdigen, die sich bemühten, die Grundsätze nationalsozialistischer betrieblicher Menschenführung zum Lebensinhalt ihrer Betriebe zu machen und um **die Schaffenden zu ehren**, welche sich in ihren Betrieben zu einer Art **vollkommener Betriebsgemeinschaft** gefunden und geformt haben.

Diese Stunde bringt den feierlichen Abschluß des zweiten Leistungskampfes, zu dem 164 000 Betriebe freiwillig angetreten waren, von denen auf Grund ihrer Haltung und Leistung insgesamt 3755 Betriebe, davon 2135 zum erstenmal von den Gauleitern der NSDAP. mit dem „Gaudiplom für hervorragende Leistungen" und insgesamt 1731 Betriebe, davon in diesem Jahr zum erstenmal 1310 mit verschiedenen Leistungsabzeichen vom Reichsorganisationsleiter ausgezeichnet wurden.

Der Leistungskampf stellt den deutschen Betrieben **soziale Aufgaben**, die in allen Punkten als Fortschritt für Mensch, Betrieb und Wirtschaft zu werten sind und zeichnet die als Sieger aus, die anderen Vorbild in sozialer Haltung und wirtschaftlicher Leistung sein können. **Höchste Anerkennung wird ihnen zuteil durch die Auszeichnung, die der Führer persönlich vornimmt, indem er ihnen das Recht verleiht, für das kommende Jahr den Ehrentitel „Nationalsozialistischer Musterbetrieb" zu tragen. Für das Arbeitsjahr 1939/40 ließ der Führer insgesamt 202 Betrieben diese schönste betriebliche Auszeichnung zuteil werden."**

Der **Führer** schritt darauf zunächst durch die Reihe der heute dank ihrer vorbildlichen Arbeit ausgezeichneten Betriebsführer und Betriebsobleute und drückte jedem einzelnen von ihnen die Hand. Reichsorganisationsleiter Dr. **Ley** überreichte jedem Betriebsführer die Urkunde.

Dann nahm der **Führer** selbst das Wort.

In seiner Ansprache an die versammelten Vertreter des schaffenden Deutschlands umriß der Führer in einfachen und klaren Worten die **Grundlinien der sozialen Neuordnung**, die die nationalsozialistische Revolution im Leben des deutschen Volkes durchgesetzt hat. Er legte dabei im einzelnen dar, welche entscheidende Bedeutung für die Wirtschaft eines Volkes die größtmögliche **Produktion der Lebensgüter** und die zweckmäßigste **Organisation der Arbeitskraft** hat. Daher sei es so außerordentlich wichtig, daß die Produktionszellen, d. h. die Betrieb und Bauernhöfe, in Ordnung gehalten und im Sinne einer vernünftigen sozialistischen Gemeinschaftsauffassung gestaltet würden. **Jeder einzelne, er möge im Wirtschaftsprozeß stehen, wo er wolle, habe eine Aufgabe als Lehen bekommen, die er im Dienste der Gesamtheit erfüllen müsse, sei es als Betriebsführer oder als Gefolgschaftsmann, als Organisator oder als Ausführender.**

Am Schluß seiner von den Schaffenden begeistert aufgenommenen Ansprache gab der Führer seiner **großen Freude** Ausdruck, daß der 2. Leistungskampf so **bedeutende Fortschritte** aufzuweisen habe, und daß es möglich gewesen sei, im Sinne dieser unserer Zielsetzung wiederum so viele Betriebe auszuzeichnen.

Deutsche Mädchen vor Gericht

Ein bis zehn Monate Arrest

Vor dem Bezirksgericht in **Gnesen** hatten sich am Sonnabend mehrere junge **deutsche Mädchen** zu verantworten, denen man die Gründung einer geheimen Organisation bzw. die Mitgliedschaft zum Vorwurf gemacht hatte. Die Angeklagten wurden beschuldigt, einem „Bund deutscher Mädchen" in Gnesen angehört zu haben.

Die Verhandlung dauerte den ganzen Tag über. Erst um 22 Uhr wurde das Urteil verkündet. Es lautete für **Eleonore Schröter**, Buchhändlerin von Beruf, auf zehn Monate Arrest. Ihr warf die Anklage vor, eine illegale Organisation geleitet zu haben. **Barbara Wendorff** erhielt aus dem gleichen Grunde acht Monate Arrest, **Gisela Dittmann** sechs Monate Arrest; **Charlotte Albrecht, Charlotte Schmiedeskamp, Elli Weidner, Ilse Zimmermann** und **Edith Arlt** — mit der Begründung sie hätten einer illegalen Organisation angehört — je zwei Monate Arrest, die durch die Amnestie als verbüßt gelten; **Charlotte Olszewski** einen Monat Arrest, der unter Amnestie fällt.

Der einzige männliche Angeklagte, **Friedrich Theobald**, wurde **freigesprochen**. Ein Beweis für die Behauptung der Anklage, er hätte in den Kreisen Gnesen und Wreschen eine BdM.- und HJ.-Ortsgruppe geleitet, ist nicht zu erbringen gewesen.

Eine bedingungslose **Freilassung** der Angeklagten Schröter, Wendorff und Dittmann wurde nicht verfügt mit der Begründung, die Genannten verfügten über gewisse Bekanntschaften, die ihnen die Flucht ermöglichen könnten. **Das Gericht hat aber den Entschluß gefaßt, die genannten drei Angeklagten gegen eine Kaution von je 10 000 Zloty auf freien Fuß zu setzen.**

Hauptratssitzung des Polenbundes

Warschau, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die polnische Presse berichtet über eine Versammlung des Hauptrates des Polenbundes in Deutschland, in der erklärt wurde, daß das Wort des verstorbenen Priesters **Domański** „Polnisches Volk, halte dich tapfer!" immer von den Nachfolgern gewahrt werden würde. Der Leiter des Verbandes, Dr. **Kaczmarek**, schilderte die Lage der polnischen Bevölkerung in Deutschland als sich ständig verschlimmernd und nahm zur bevorstehenden Volkszählung Stellung.

Acht Deutsche aus Wongrowitz ausgewiesen

Aus Wongrowitz wurden am Sonnabend acht Deutsche ausgewiesen. Sie besitzen sämtlich die polnische Staatsangehörigkeit. Innerhalb von 24 Stunden mußten sie die Grenzzone verlassen.

Polen aus Danzig auf Pilgerfahrt nach Czenstochau

Warschau, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem „**Czas**" hat eine Anzahl von Polen aus Danzig eine Pilgerfahrt nach **Czenstochau** unternommen. Die Danziger Polen werden von der Stadt und der „Gesellschaft für die Polen im Ausland" offiziell empfangen. Ihr Besuch findet in der Presse Beachtung. Sie werden am 3. Mai an der Militärparade in Warschau teilnehmen.

Irische Neutralität gegenüber England fraglich

Aktiver Widerstand gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht angekündigt

London, 1. Mai. **Wie einige Londoner Sonntagszeitungen berichten, besteht die Möglichkeit einer ernsthaften Spannung zwischen Irland und England, falls in Nordirland ebenfalls die Dienstpflicht eingeführt werden sollte.** Denn in Nordirland leben zahlreiche Iren, die sich als zu Irland gehörig betrachten.

Wie die „**Reynolds News**" melden, soll der Oberkommissar Irlands in London **Chamberlain bereits gewarnt** haben, da jeder Versuch, die militärische Dienstpflicht auf Nordirland auszudehnen, als ein weiterer Einbruch in die irische Souveränität angesehen werden würde. **Unter solchen Umständen könnte Irland nicht länger mehr garantieren, eine freundschaftliche Neutralität zu wahren, falls England in einen Krieg verwickelt werden sollte.**

Der Führer der 500 000 in Nordirland lebenden Nationalisten, der Abgeordnete Patrik **Maxwell**, hat außerdem nach der gleichen Quelle ein **Telegramm an de Valera** geschickt, in dem er ihn ersucht, der Einführung der militärischen Dienstpflicht in Nordirland schärfsten Widerstand entgegenzusetzen. Sollte es nötig sein, würden die Nationalisten mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln **aktiven Widerstand** leisten.

Aus der Braustube der Greuelfabrikanten

Das „hungernde" Protektorat!

Da eine lügenhafte Berichterstattung im Auslande fortwährend lächerliche Nachrichten über einen angeblichen **Lebensmittelmangel** im **Protektoratsgebiet** verbreitet, veröffentlicht der Prager „Telegraph" am Sonnabend eine ausführliche Darstellung der wahren Lage auf dem Lebensmittelmarkt und schreibt:

„In der Fleischproduktion sind wir nicht nur autark, sondern können sogar **ausführen**. Lediglich Schweine und Fett führen wir ein. In dieser Beziehung waren wir nie autark, und die Situation hat sich daher auch **nicht geändert**. Die übrigen Teile des Reiches und Italien sind gute Kunden für unser Schlachtvieh, das wir schon seit Jahren systematisch ausführen. Auch was Käse, Butter, Eier betrifft, waren wir und sind wir auch weiter **autark**."

Das Blatt nimmt zu den Gerüchten von einem Mangel an **Getreide**, die vom Ausland her verbreitet wurden, in folgender Weise Stellung: Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage. **Die Vorräte an Getreide sind im Gegenteil so groß, daß Weizenmehl und Kleie noch ausgeführt werden können.**

Freut Euch des Lebens!

Ein Aufruf Dr. Leys

Reichsorganisationsleiter Dr. **Ley** erließ zum 1. Mai folgenden Aufruf:

Wer hat heute wohl ein größeres Recht, sich des Lebens zu erfreuen, als gerade wir Deutschen! Aus tiefster Schande und Knechtschaft hat uns der Führer erlöst und hat uns die Einheit und damit die Freiheit gegeben.

Wir sind ein Volk geworden. 80 Millionen, ein Block, ein Wille und eine Gemeinschaft. So sind wir stark und einig. Tausend Jahre Sehnsucht, Opfer, Blut und Tränen haben in unserer Zeit ihre Erfüllung gefunden. Wiederum fühlen wir die Kraft des Rufes des 1. Mai:

Freut Euch des Lebens!

Hört es ihr Dunkelmänner in den Quartieren der Hetzer in der Welt. Der Nationalsozialismus hat mit der knochenerweichenden Lehre von der Lebensverneinung, vom Jammertal dieser Erde, vom Menschen als dem Gefäß der Sünde, von der Armut als von der Vorstufe zum besseren Jenseits gründlichst aufgeräumt. Wir wollen leben und wir haben Freude am Leben. Wir vegetieren nicht mehr dahin, wir leben bewußt. Wir Nationalsozialisten wissen um das Leben. Wir kennen seinen Sinn und auch seinen Wert. Jedoch, wir kennen auch seinen Unwert, wenn falsche Lehren, wenn Unvernunft und Unverstand, wenn Feigheit und Zweifel, wenn Haß und Mißgunst dem Leben alle Voraussetzungen genommen haben. Unser neues Leben ist Kampf und Freude, ist Opfer und Erfolg, ist Glaube und Gehorsam, ist Hingabe und Arbeit. Dadurch erfüllen wir den Sinn der Schöpfung, dadurch erfüllen wir den Willen Gottes. Wir allein sind gottgläubig, weil uns Gott den Sinn seiner herrlichen Natur und seiner ewigen Lebensgesetze offenbart.

Freut Euch des Lebens!

Ja wisset und vernehmt: Wir Nationalsozialisten sind Lebensfanatiker. Dieser unbändige Lebenswille ist die Grundlage unserer Erfolge. Aus ihm erwächst unsere Gemeinschaft, durch ihn wächst unsere Leistung, dieser Wille zum Leben steigert unsere Energien und hält sie in straffen Bahnen. Das ist ein Leben, schöner und herrlicher, als sich der kühnste Optimist jemals erhofft. So feiern wir Deutschen den 1. Mai, das Fest der Arbeit, von Jahr zu Jahr in immer stärker, emporquellender Lebensquelle und Lebensbejahung.

Freut Euch des Lebens!

Das sei auch in diesem Jahr, in dem wir den 50. Geburtstag unseres Führers begehen durften, die Mailosung aller schaffenden Männer und Frauen im heiligen Großdeutschen Reich.

SPORT VOM TAGE

Mannschaft des Protektorats

Gegner deutscher Auswahlmannschaften

Auch nach der Absage der Mannschaft von Westham United, die in Deutschland vier Spiele gegen junge Auswahlmannschaften austragen sollte, ist an den Terminen dieser Spiele festgehalten worden. Als Gegner wurde jetzt eine Auswahlmannschaft des Protektorats verpflichtet, die sich aus Spielern der bekannten Prager Vereine Sparta und Slavia zusammensetzen wird. Das erste Spiel der Protektorats-Mannschaft wird am 14. Mai im Berliner Olympia-Stadion durchgeführt, die anderen Spiele kommen am 18. Mai in Stuttgart, am 21. Mai in Wien und am 24. Mai in Dortmund zum Austrag. Mit der Mannschaft des Protektorats erhalten die deutschen Nachwuchs-Mannschaften einen in vielen internationalen Kämpfen erprobten Gegner, so daß der Zweck der Spiele, junge Talente im Hinblick auf kommende große Ereignisse und nicht zuletzt auch auf das Olympische Fußballturnier in Helsinki zu finden und zu fördern, voll erfüllt werden dürfte.

Es kam nicht viel heraus

Box-Weltverband tagte in Genf

Die Internationale Box-Union hielt in Genf ihre fällige Jahrestagung ab. Sehr viel kam dabei leider nicht heraus, denn die gut gemeinten Anträge der Italiener, die auf eine sportlich gerechtere Behandlung der Welt- und Europameisterschafts-Angelegenheiten abzielten, verfielen der Ablehnung. Die Italiener hatten angeregt, daß die IBU alle zwei Monate eine Rangliste der europäischen Boxer herausgibt und die ersten Fünf in dieser Liste das Anrecht haben sollen, den jeweiligen Meister herauszufordern. Ferner wünschten die Italiener, daß bei vier und mehr Bewerbern um einen freien Titel nicht willkürlich zwei Boxer für den Titelkampf bestimmt werden, sondern Ausscheidungskämpfe veranstaltet werden sollten. Nach Ablehnung dieser Anträge gaben die Vertreter von Italien, Frankreich und Belgien bekannt, daß sie nunmehr von sich aus dreimal im Jahre, und zwar am 5. Januar, 5. Mai und 5. September, europäische Ranglisten veröffentlichen werden. Beschlossen wurde, daß Berufsboxer in ihrem Rekord nur Kämpfe mit Berufsboxern führen dürfen, die als Amateure erzielten Leistungen werden nicht mehr aufgeführt. Der Vorsitzende Graf die Campello hielt ein längeres Referat über die Beziehungen der IBU zu England und der New-Yorker Boxbehörde. Man beschloß, auf Grund der römischen Beschlüsse von Ostern 1938 die Versuche, eine Einheitsfront im Berufsboxsport in der ganzen Welt zu schaffen, fortzusetzen. Schließlich wurde der Vorstand wiedergewählt und die **Liste der derzeitigen Europameister** wie folgt aufgestellt: Fliegengew.: Urbinati-Italien; Bantamgew.: frei; Federgew.: Dolhem-Belgien; Leichtgew.: Spoldi-Italien; Weltergew.: Turiello-Italien; Mittelgew.: Tenet-Frankreich; Halbschwergew.: Heuser-Deutschland Schwergew.: Heuser-Deutschland.

Polen führt

Im Tennis-Länderkampf zwischen Polen und Rumänien führt Polen 2:1, nachdem am Sonnabend eine Teilung der Punkte erfolgt war. Baworowski besiegte Schmidt 6:3, 6:3, 6:2, während Tanasescu den Polen Hebda unerwartet 6:4, 6:0, 4:6, 6:2 besiegte. Am zweiten Tage wurde das Doppel von dem polnischen Paare Baworowski—Tloczyński gegen das rumänische Paar Schmidt—Tanasescu 9:7, 4:6, 6:3, 1:6, 6:3 gewonnen. Am heutigen Montag wird der Länderkampf beendet.

Beginn der Reiterkämpfe in Rom

Belgischer Sieg als Auftakt

Das von acht Nationen beschickte internationale Reitturnier in Rom, die bedeutendste Frühjahrsveranstaltung im europäischen Turniersport, nahm am Sonntag auf dem berühmten Turnierplatz der Piazza di Siena seinen Anfang. Leider war das Wetter trübe, und im Verlauf des Nachmittags gingen auch einige Regenschauer nieder. Den Auftakt bildete, wie in den vorangegangenen Jahren, wieder der Esquilino-Preis, für den ein recht schwieriger Kurs mit 15 Hindernissen und 19 zu bewertenden Sprüngen aufgebaut worden war. Die Prüfung wurde dergestalt abgewickelt, daß zunächst in Abteilung A die Pferde herauskamen, die schon früher einmal in Rom gestartet sind, während die Abteilung B den in Rom zum ersten Male startenden Pferden vorbehalten war. Die fünf besten Pferde aus jeder Abteilung kamen dann in den Entscheidungskampf. Endsieger wurde der Belgier Capt. Gonze auf Ali Baba vor Major Lombardo-Italien auf Rodano, die als einzige fehlerlos über den Kurs gekommen waren, wobei die bessere Zeit zugunsten des Belgiers entschied. Die Deutschen, die drei Bewerber in den Endkampf gebracht hatten, mußten sich diesmal noch mit Plätzen begnügen, Rittm. Brinckman besetzte mit 4 Fehlern den dritten und Rittm. K. Hasse auf der Olympiasiegerin Tora mit 8 Fehlern den vierten Platz vor Oberstleutnant Skulicz-Polen.

Portsmouth schlug Favoriten

Bei kaltem und regnerischem Wetter kam am Sonnabend im Londoner Wembley-Stadion das Endspiel um den englischen Fußball-Pokal in Anwesenheit des Königs und der Königin vor 100 000 Zuschauern zum Austrag. Das mit unerhört großer Spannung erwartete Spiel klang in eine Riesenüberraschung aus, denn Portsmouth besiegte die hoch favorisierten Wolverhampton Wanderers mit 4:1 Toren. **Es war der erste Sieg von Portsmouth im Pokal.** Im Endspiel stand die Mannschaft bereits 1929 und 1934, wurde seinerzeit aber von den Bolton Wanderers bzw. Manchester City besiegt. Diesmal gelang nun der begehrte Triumph. Durch Tore von Barlow und Anderson führte Portsmouth zur Pause bereits mit 2:0. Parker erhöhte unmittelbar nach dem Wechsel auf 3:0. Dann kam Wolverhampton durch ein Tor von Dorsett auf 3:1 heran, aber ein Kopfball von Parker ergab das 4:1.

Deutscher Hockeysieg in Brüssel

Phantastischer Einsatz der Belgier nach der Pause

In Brüssel wurde am Sonnabend der 8. Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Belgien durchgeführt, den die deutsche Nationalmannschaft sicher mit 2:0 gewinnen konnte.

Schon vor zwei Jahren mußte die deutsche Mannschaft in Brüssel auf einem vom Regen durchweichten Platz spielen. Diesmal war es noch schlimmer. Große Regenlachen bedeckten den Platz. der Boden war völlig aufgeweicht. **Ein gutes Hockeyspiel konnte unter solchen Umständen nicht zustande kommen, obwohl sich beide Mannschaften die größte Mühe gaben.** In technischer Hinsicht hatte die junge deutsche Elf dem Gegner etwas voraus, der indessen schneller war und mit außerordentlichem Einsatz kämpfte. Besonders in der zweiten Spielhälfte setzten sich die Belgier phantastisch ein, mit etwas Glück hätte ihnen das Ehrentor zufallen müssen.

Mit ihrem technisch überlegenen Spiel hatten die deutsche Mannschaft schon in den ersten zehn Minuten drei lange Ecken und eine Strafecke herausgeholt. Zählbare Erfolge wollten sich aber nicht einstellen, da vor allem der Innensturm auf zu schmalem Raum kombinierte. Die belgischen Angriffe beschränkten sich in der Hauptsache auf Durchbrüche. In der 31. Minute führte ein Vorlage von Huffmann zum ersten Tor.

Mit mächtigem Ansturm der Belgier begann die zweite Hälfte. Schließlich hatte sich aber die deutsche Mannschaft von dem Druck freigemacht. Der belgische Tormann hielt im Anschluß an eine Strafecke hervorragend, doch Gerdes bemächtigte sich des Balles und schoß placiert ein. Der Kampf wogte dann auf und ab, mehrfach waren die Belgier dem Ehrentor nahe. Preuß in der Abwehr spielte hervorragend und hatte den größten Anteil daran, daß die zahlreichen Angriffe der Belgier in den letzten Minuten ebenfalls erfolglos blieben.

Training mit Amerikanern

Auf der Berliner Rotweiß-Anlage wurde ein Trainingstreffen zwischen Deutschlands Davispokaltruppe und zu Gast weilenden Amerikanern durchgeführt. Der Wiener Redl wurde von Robertson mit 6:4, 8:6 geschlagen. Dann schlug Henkel den Amerikaner Harris mit 1:6, 6:3, 6:3. Anschließend ließ sich Roderich Menzel von dem zehn Jahre jüngeren Amerikaner MacNeill mit 5:7, 6:4, 6:0. schlagen. Zum Abschluß des ersten Tages gab es noch ein Doppel, das Redl-Göpfert mit 4:6, 6:3, 6:4 gegen die Amerikaner Anderson-Robertson gewannen.

Am zweiten Tage verlor Georg v. Metaxa gegen den Amerikaner Anderson mit 7:9, 4:6, 0:6. Mit einer guten kämpferischen Leistung wartete Roderich Menzel auf, der den wesentlich jüngeren Amerikaner Harris mit 6:1, 2:6, 6:3, besiegte. Zum Abschluß gab es noch ein Doppel zwischen Mac Neill-Anderson und Henkel-v. Metaxa, das aber beim Stande von 6:4, 1:2 für die Deutschen abgebrochen wurde, da die deutsche Mannschaft nach Wien abreisen mußte.

Berlin gewann den Eichenschild

Der Berliner Frauen-Hockeymannschaft ist es gelungen, den Eichenschild zu gewinnen, nachdem drei Versuche in den vergangenen Jahren scheiterten. Diesmal startete Berlin—Brandenburg als Favorit und siegte dann auch sehr sicher mit 4:1 über die tapfere Vertretung von Bayern.

Deutschland—Schweden—Holland

Auf Grund von Verhandlungen, die in Stockholm gepflogen wurden, ist vorläufig ein Schwimm-Länderkampf Deutschland—Schweden verabredet worden, der sich aus Wasserballspiel und 4 mal 200-Meter-Kraulstaffel zusammensetzt und am 22. und 23. Juli in Hannover durchgeführt werden soll. Darunter besteht die Möglichkeit daß wenigstens das Wasserballturnier durch Hinzuziehung von Holland zu einem Dreiländerkampf ausgebaut wird. Die entsprechenden Verhandlungen sind noch im Gange. Der Länderkampf in Hannover soll von verschiedenen internationalen Wettbewerben umrahmt werden. Vorgesehen sind 100 und 400 Meter Kraul, 100 Meter Rücken, 200 Meter Brust und Kunstspringen für Männer, sowie Turmspringen für Frauen.

Preis der deutschen Weinstraße

Den ersten der drei Läufe zur Deutschen Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer bildete der Große Preis der deutschen Weinstraße, der am Sonntag bei Regenwetter in Landau (Pfalz) über 237 Kilometer ausgefahren wurde. Die Entscheidung fiel erst etwa 10 Kilometer vor dem Ziel bei Edenkoben, als der Vorjahrssieger Fritz Scheller-Schweinfurt allein davonzog und schließlich in 6:51:00 mit einer halben Minute Vorsprung gegen den Bielefelder Langhoff gewann.

Schwedens Ringer siegten in Oslo

Deutschland in der Länderwertung an dritter Stelle

Die 12. Europameisterschaften im klassischen Stil sind beendet. Wie im bisherigen Verlauf des Turniers, wurde auch der Schlußtag der Meisterschaftskämpfe durch keinen Mißton getrübt, so daß die Veranstaltung eine rechte Werbung für den Ringkampfsport darstellte. Deutschlands Vertreter hielten sich recht achtbar; Weltergewichts-Europameister Fritz Schäfer verteidigte seine Meisterwürde mit Erfolg, während der erst 19jährige Kölner Ferdinand Schmitz im Federgewicht sowie Ludwig Schweickert-Berlin im Mittelgewicht jeweils den zweiten Platz einnahmen. In der Länderwertung schnitt Schweden mit 13 Punkten vor Finnland mit 9 Punkten und Deutschland mit 7 Punkten am besten ab. Es folgte Estland vor der Türkei, Ungarn und Norwegen.

Mit einer der schönsten Kämpfe des Schlußtages war die Entscheidung im Federgewicht zwischen dem Titelverteidiger Vihlaiamäki-Finnland und dem jungen Deutschen Ferdinand Schmitz. Mit der Unbekümmertheit seiner 19 Jahre griff der Deutsche seinen Gegner beherzt an, mußte aber durch seine offene Kampfesweise dem routinierteren Finnen einen glatten 3:0 Punktsieg überlassen. Für seinen schneidigen Einsatz erntete der Deutsche von dem sachverständigen Publikum rauschenden Beifall.

In den drei restlichen Gewichtsklassen gab es in den Endkämpfen jeweils schwedisch-finnische Paarungen. Im Mittelgewicht gab Ivar Johansson, der schwedische Ringerkönig, seinem alten Rivalen Pikusaari-Finnland mit 3:0 das Nachsehen, mit dem gleichen Ergebnis siegte im entscheidenden Gang der Bantamgewichtler Kiisseli-Finnland über den Schweden Pettersen. Im Schwergewichts-Schlußkampf zeigte sich Kotkas-Estland dem Schweden mit 3:0 überlegen.

Doch wieder 1000 Meilen von Brescia?

Das berühmte 1000-Meilen-Rennen von Brescia für Automobile soll, wie aus Brescia gemeldet wird, im kommenden Jahre doch wieder durchgeführt werden. Die Veranstaltung wurde vor einiger Zeit für dieses Jahr und auch für später von den Behörden untersagt, **weil durch die hohen Geschwindigkeiten auf nicht abgesperrten Straßen die allgemeine Sicherheit zu stark gefährdet wurde.** Die Veranstalter haben inzwischen nachgewiesen, daß die Unfälle seinerzeit weder von den Teilnehmern noch vom Veranstalter, sondern durch höhere Gewalt verursacht wurden, so daß Hoffnung besteht, schon für 1940 die behördliche Genehmigung zur Abhaltung dieses **größten europäischen Langstrecken-Geschwindigkeitsrennens auf offenen Straßen zu erhalten.**

Eröffnungsturnier

Posens Tennisspieler am Start

Gestern begann auf den Plätzen des Fabriksportvereins von Cegielski in Wilda das Eröffnungsturnier der Posener Tennisspieler. Die Beteiligung ist in diesem Jahre verhältnismäßig schwach. Die Spitzenkönner Moennig (T.C.P.), Mikolajczak und Borowczak (A.Z.S.) haben zwar gemeldet, doch vermißt man in der Meldeliste die Namen vieler bekannter Spieler.

Der Deutsche Tennis-Club hat 6 Spieler gemeldet, von denen gestern 4 an den Start gingen. Es siegten: Dr. Thomaschewski über Turski (A.Z.S) 6:1, 6:1; J. Glowinski über Cz. Stefański (H.C.P.) 0:6, 6:1, 6:1 und Stark über Czajka (Surma) 6:3, 6:0, während Dr. Kröhling gegen Nizielski 2:6, 6:2, 0:6 unterlag.

Die Spiele werden heute ab 15 Uhr fortgesetzt.

Ruch festigt seine Position

Die gestrigen Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: Die Posener Warta verlor in Krakau gegen die dortige Garbarnia 2:3, Union-Touring wurde auf eigenem Platze von Warszawianka 5:3 geschlagen, AKS gab der Warschauer Polonia in der Landeshauptstadt 3:0 das Nachsehen, und Ruch besiegte Cracovia 5:1. Die Tabelle sieht weiterhin Ruch an der Spitze. An die zweite Stelle hat sich Garbarnia emporgearbeitet, den dritten Platz nimmt Cracovia vor Warta ein.

Polens Tennisspieler gegen Holland

Mit besonderem Interesse wird man in deutschen Tenniskreisen den Ausgang des Davispokal-Kampfes Polen—Holland vom 5. bis 7. Mai in Warschau verfolgen, denn der Sieger dieser Begegnung erwartet vom 19. bis 21. Mai zur zweiten Runde den Besuch der deutschen Davispokal-Mannschaft. Die Polen haben eine Mannschaft aufgestellt, die sich aus Graf Baworowski, Tloczyński, Hebda und Spychala zusammensetzt, die stark genug erscheint, um glatt gegen die Holländer zu gewinnen.

Die „Roten Teufel" schlugen Westdeutschland

Bei schlechtem Wetter kam am Sonntag im Brüsseler Heysel-Stadion ein Wettkampf zwischen der Mannschaft der „Diables Rouges" und einer westdeutschen Auswahlmannschaft zum Austrag. Die „Roten Teufel", hinter denen sich die belgische Nationalmannschaft verbirgt, gewannen das Spiel verdient mit 5:2 Toren. Die große Erfahrung und seine hervorragende Körperbeherrschung gaben für den Erfolg den Ausschlag.

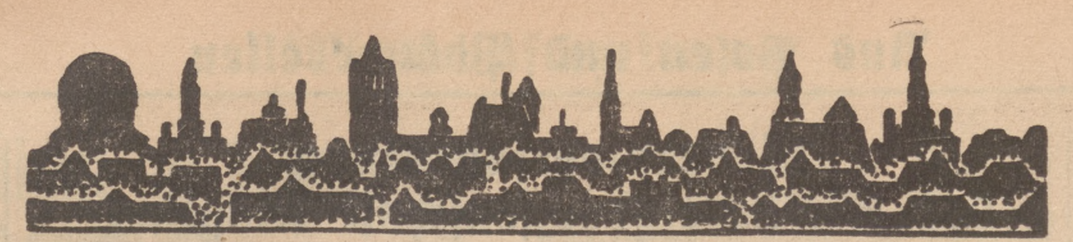
Sport in Kürze

Der als Generalprobe für Wien in Bologna durchgeführte Tennis-Länderkampf mit Italien endete mit einer vernichtenden 6:0 Niederlage der Schweizer Davis-Pokal-Mannschaft.

Das in Rom zum Austrag gebrachte Rugby-Treffen zwischen Rumänien und Italien brachte den Italienern einen Sieg von 3:0, nachdem in der ersten Spielhälfte ein Versuch durch Bigliani geglückt war.

Der in Rom durchgeführte zweite Schützen-Länderkampf Deutschland—Italien endete in der Gesamtwertung mit einem 9:6-Siege der deutschen Ländermannschaft.

Ein in Posen ausgetragener Trainingswettkampf zwischen Korbball-Auswahlmannschaften von Nordpolen und Südpolen wurde von Nordpolen 63:39 gewonnen.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 1. Mai

Wasserstand der Warthe am 1. Mai + 0,88 gegen + 0,95 am Vortage.

Teatr Wielki

Montag: „Opernball"
Dienstag: „Die lustigen Weiber von Windsor"

Kinos:

Apollo: „Der weiße Mohr" (Poln.)
Metropolis: „Gefängnis ohne Gitter"
Słońce: „Zigeunerin"
Wilsona: „Robin Hood" (Engl.)

Dienst an Kindern

Der Evangelische Erziehungsverein, der seit über 4 Jahrzehnten sich um elternlose, verlassene und gefährdete Kinder müht, hat auch im letzten Jahre wieder die Zahl seiner Pfleglinge steigern müssen, ein Zeichen, wieviel Kindernot und Kinderelend es noch immer in den evangelischen Gemeinden gibt. Während 70 Pfleglinge wegen Volljährigkeit und aus anderen Gründen im vergangenen Jahr aus der Betreuung ausgeschieden sind, wurden 89 neu aufgenommen, so daß 1076 Kinder unter der Betreuung dieses den Kindern dienenden Werkes stehen. Fast die Hälfte, nämlich 508, sind Mündel des Vereinsgeistlichen. Mehr als 300 Kinder stehen unter Schutzaufsicht und 262 sind Pfleglinge ohne Führung der Vormundschaft. Mit den Vormündern von vielen dieser Kinder, über die er nicht selbst die Vormundschaft führt, steht der Erziehungsverein in lebhaftem beratenden Briefwechsel und hat gerade diesen Zweig der Arbeit im vergangenen Jahre besonders ausgedehnt. Erfreulicherweise war es möglich, im Laufe des Jahres 9 Adoptionen durchzuführen, so daß 9 Kinder Elternhaus und Heimat erhalten haben. Aber auch die Aufnahmebereitschaft für Kinder, die nur in Pflege abgegeben werden, war erfreulich groß. Gerade für kleine Kinder zwischen 2 und 5 Jahren meldeten sich eine Anzahl freundlicher Pflege-Eltern. Dagegen mußte das Kinderheim des Evangelischen Erziehungsvereins in Posen, das nicht als ständiger Aufenthaltsort, sondern als Aufnahme- und Durchgangsheim für Kinder gedacht ist, mehr Kleinkinder im Säuglingsalter aufnehmen, die naturgemäß längere Zeit dort bleiben. Im Berichtsjahr ist das Heim mit seinen kleinen Insassen von ernsten Erkrankungen verschont geblieben.

Der Evangelische Erziehungsverein ist mit seiner segensreichen Arbeit in Stadt und Land wohl überall bekannt. Hilfreiche Herzen und Hände stehen gebend und helfend hinter dem Werk, das viel Liebe braucht, kommen doch immer wieder Kinder aus großem Elend und sittlicher Verwahrlosung, gefährdet an Glaube und Volkstum zu ihm. Auch sie haben ein Anrecht auf Hilfe, auf eine Zukunft, die sie als tüchtige Glieder hineinstellt in die Volksgemeinschaft.

pz.

Ein Streifzug durch die Messe

Das Kernstück ist der Autosalon

jr. Obwohl diesmal kein Landregen störte, wie es im vergangenen Jahre der Fall war, entsprach der Besuch am Eröffnungstage der diesjährigen Posener Messe nicht ganz den Erwartungen, die man wohl gehegt hatte. Ein Gang durch die 17 Hallen und das Freigelände vermittelt einen günstigen Gesamteindruck, der namentlich auf übersichtliche Anordnung der Exponate, einige gute Reklame-Einfälle einzelner Firmen und einen Beschluß der Messeleitung zurückzuführen ist, der den leidigen Kleinverkauf ausschaltet, der bei den bisherigen Messen mitlief und sich als Fußangel in der wertmäßigen Beurteilung der Messeveranstaltungen erwies.

Autosalon wieder vergrößert

Als Kernstück der Messe gilt der Autosalon, der im vergangenen Jahre seinen Rahmen sprengte. Die immer stärker werdende Beschickung dieser Sonderschau wird einmal einen größeren Anbau nötig machen, damit nicht ein Teil der gemeldeten Autos an einer weniger bevorzugten Stelle untergebracht werden muß, wodurch schon die Geschlossenheit des Bildes leidet. Der Gedanke einer Neuordnung der Standtafeln wird begrüßt, nur sollte man die Firmennamen der besseren Sicht wegen in Zukunft dunkler halten. Die Belichtung der Halle, die auch die Motorräder beherbergt, ist günstig gehalten worden. Im Vordergrund des vermehrten Aufgebots der Kraftwagentypen stehen wieder die deutschen Wagen, nur rechnet man aus besonderen Gründen kaum damit, daß das Geschäft des Vorjahres erreicht werden wird. Die Fahrräder sind in einem besonderen Pavillon untergebracht.

Die Kette der Auslandsstände

Vom Verkehrsamt aus gelangt man zum offiziellen Stand des Deutschen Reiches, **das Spitzenerzeugnisse nach bewährtem Verteilungsplane zeigt.** Man ist angenehm berührt von der geschickten Art, wie die ausgestellten Gegenstände zur Geltung gebracht werden. Ein großer Teil der vorzüglich genutzten Fläche wird von Werkzeugmaschinen beherrscht. In der Nordostecke finden wir Automaten, während die anliegende Längswand vorwiegend die mannigfach verwendbaren Troisdorfer Kunstharzstoffe wie Melamin, Mipolam u. dergl. sowie ein überaus wirkungsvolles Aufgebot von Porzellanerzeugnissen zeigt, die viel bewundert werden. In nächster Nachbarschaft befinden sich Beleuchtungskörper und Haushaltungsmaschinen. Interessante Einblicke in die neuzeitliche Fleischbeschauung gewährt ein Trichinoskop, in dessen Nähe eine Kondens-Schlange für chemische Betriebe emporragt. Oft betrachtet wird der Betrieb einer Kanalrad-Kreiselpumpe am Hauptgang der Halle. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Erzeugnisse aus dem druckfesten Plexiglas. Vertreten sind ferner Schreibmaschinen, Zeiß-Apparate und der Elektro-Gerätebau. An einer der Wände sieht man eine Abbildung der fertigen, im Bau befindlichen und noch geplanten Autostraßen Deutschlands, das diesmal wieder über einen vorbildlichen, auch der Touristenwerbung dienenden Stand verfügt und außerdem noch durch eine Gemeinschaftsausstellung der graphischen Industrie und Einzelfirmen auf dem übrigen Messegelände vertreten ist.

Beim Weiterschreiten stoßen wir zur Rechten auf Ungarn, das durch eine interessant durchgeführte Teilung zwischen Landwirtschaft und Industrie auffällt und eine künstlerische Aufbauarbeit verrät. Ihm gegenüber hat Britisch-Indien u. a. Lederwaren, Oelsaaten, Baumwollfasern, Ziselierarbeiten und ein originelles Handarbeitsalbum ausgestellt.

Einen großen Raum nimmt der trefflich eingerichtete Stand Italiens ein, das Kunstfaserstoffe, keramische Erzeugnisse, Weine, Nähmaschinen, Präzisionsapparate, musikalische Instrumente, kosmetische Artikel, Silbersachen und anderes mehr in wirksamer Werbung ins Treffen führt. Ein besonderer Teil ist der touristischen Werbung gewidmet. Die Besucher der geräumigen Italien-Halle nehmen die besten Eindrücke mit.

Den Schluß der offiziellen Auslandsstände bilden Frankreich, das freilich auch in diesem Jahre nur für die Touristik wirbt, und auf der Gegenseite der nette Stand der Freien Stadt Danzig, der u. a. Bernstein-, Glas- und Porzellanerzeugnisse zeigt. Eine lauschige Kaminecke ist ein eindrucksvolles Zugstück, was auch von den beiden Nischen gesagt werden kann, die ein Segelschiffmodell flankieren und Danzigs Baustil darstellen.

Im weiteren Verlauf der Hallenfront an der Focha bis zur Bukowska sind Musikinstrumente, Holzerzeugnisse, elektrotechnische Artikel, wo wir auch die Firma Pretsch vertreten finden, und Kleinwaren untergebracht.

In der Landesschau des Handwerks, die nach Branchen geordnet ist, wird das deutsche Handwerk insbesondere durch die leistungsfähige Möbeltischlerei vertreten, wie die Posener Firma E. und F. Hillert sowie die Schwersenzer Firmen Heinrich und Waldemar Günther. Wir bemerken ferner das Posener Fahrradunternehmen Mix und die Firma Łopaczyk mit ärztlichen Einrichtungen. Die Nebenhalle hat das Volksgewerbe, die Bekleidungsindustrie, Porzellan und Glaswaren sowie hauswirtschaftliche Artikel aufgenommen. Die Verbindungshalle zur Schwerindustrie, in der früher die Elektrotechnik allein zu Hause war, sind neben Metallapparaten auch Stahlmöbel aus dem Olsagebiet zu sehen. In einem Ausläufer in dieser Halle findet man u. a. technische Artikel der Posener Firma Eschert.

Stark vertreten ist die Schwerindustrie. Der Pavillon neben dieser mächtigen Halle ist Werkzeugproduzenten zur Verfügung gestellt worden. Im Oberschlesischen Turm hat sich das Baugewerbe niedergelassen. Hier soll auf die deutschen Firmen Gustav Glaetzner und Norbert Kindler besonders hingewiesen sein. Der Industriepalast ist im Erdgeschoß der Werbung für die chemische und die graphische Industrie gewidmet. Unter den Buchhandlungsfirmen hat die „Kosmos"-Buchhandlung, Posen, u. a. eine besondere Werbung für das deutsche Fachbuch aufgezogen. Im ersten Stock haben Lebensmittelindustrie und ein Teil der Erfindungen ihr Lager aufgeschlagen.

Der alljährlich zunehmende Landmaschinenbau wirbt in dem durch einen asphaltierten Gang geteilten Säulenviereck zwischen den beiden großen Linkshallen. Ihr weiterer Zuwachs hat eine Entfernung des Springbrunnens bedingt. Unter den Posener deutschen Firmen tritt hier die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft hervor. Auf freiem Gelände sind ferner Baumaschinen und Feldbahnen vor dem Oberschlesischen Turm, Schlepper neben der Halle des Autosalons und Luftschutzkeller am „Industrie-Palast" aufgestellt.

Bootsunglück in Schweden

Stockholm. In dem schwedischen Hafen Oskarshamn hat sich in der Nacht zum Sonntag ein schweres Bootsunglück ereignet. Ein Boot, auf dem sich Urlauber des als Depotfahrzeug dienenden früheren Wachtbootführerschiffes „Jacob Bagge" befanden, kenterte und zehn Matrosen ertranken.

Deutscher Waffenruhm in Ostafrika

Zur 50. Wiederkehr des Tages von Bagamojo.

Von Oberstleutnant a. D. Benary

Das junge Deutschland der Einigungskriege begann die Flügel zu regen und Ausschau zu halten nach Lebensraum für seine von Jahr zu Jahr sprunghaft wachsende Bevölkerung. Die alten Kolonialmächte sahen scheel. Sie waren gerade dabei, das letzte herrenlose Stück Welt, Mittelafrika, unter sich zu verteilen. Nicht das Reich selber, sondern unternehmungslustige deutsche Kaufleute und Forscher machten ihnen einen Strich durch die Rechnung, hißten die deutsche Flagge an der West- und Ostküste des schwarzen Erdteils. England, Frankreich und wer sonst noch immer Rechtstitel auf Alleinbesitz außerhalb Europas zu haben glaubte, mußten sie gewähren lassen, als Bismarck um die Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts sich hinter sie stellte und dem kolonialen Gedanken auch innerhalb der deutschen Grenzpfähle Bahn brach.

Kolonialer Boden will mit Schwert und Pflug errungen sein. Nicht immer beugen sich die bisherigen Besitzer freiwillig dem Bringer höherer Kultur. In Ostafrika waren es weniger die Ureinwohner, die Ackerbau und Viehzucht treibenden Negerstämme, die sich gegen die deutsche Schutzherrschaft auflehnten, als vielmehr die Araber, die als Kaufleute zwischen ihnen saßen und sich in ihrem Haupterwerbszweig, dem Sklavenhandel, gestört sahen. Sie fanden in Buschiri, einem Halbaraber, einen tatkräftigen, verschlagenen Führer, der auch einen Teil der Negerhäuptlinge für sich zu gewinnen verstand.

Die Macht der neuen Eigentümer der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft war gering. Sie bestand in einigen wenigen, von 2—3 Europäern besetzten Stationen an der Küste und im Innern und in ein paar einheimischen unzureichend bewaffneten Polizisten. So mußten die Stationsbesatzungen, als der Aufstand im Herbst 1888 losbrach, bald erliegen, konnten froh sein, wenn sie sich in die größeren Plätze an der Küste durchschlagen konnten und nicht hingemordet wurden wie ihre Kameraden in Kilwa oder die Missionare in Tanga.

Nur Bagamojo, der damalige Hauptort des Landes, und Daressalam hielten stand, obwohl Buschiri während des ganzen Winters 1888/89 vergebliche Anstrengungen machte, sich ihrer zu bemächtigen. Den deutschen Kriegsschiffen, die zur Unterbindung des Sklavenhandels vor der Küste lagen, waren durch Weisungen kurzsichtiger Heimatsbefehle die Hände gebunden. Sie durften nur im Falle äußerster Not eingreifen und waren dann durch die flachen Küstengewässer an einem raschen Zupacken gehindert.

Die Wende kam durch den Reichskanzler Fürst Bismarck selber. Er erkannte, daß Zustände, wie sie an der ostafrikanischen Küste herrschten, der Würde der deutschen Flagge abträglich seien. Er überwand mit politischem Feingefühl den Widerstand des Reichstages, erreichte durch das Gewicht seiner Persönlichkeit den Beistand Englands und Italiens zur Verschärfung der Küstenblockade und bestellte in Hermann v. Wißmann einen erfahrenen Afrikaner zum Reichskommissar.

Hermann v. Wißmann hatte sich bei der Durchforschung des Kongobeckens einen Namen gemacht und war gerade im Begriff, an die Spitze einer von Kolonialfreunden und Kaufleuten ausgerüsteten Hilfsexpedition für Emin Pascha, den deutschen Forscher Eduard Schnitzer, zu treten, der im Sudan verschollen war. Bismarck stattete den kaum 36jährigen mit unbegrenzter Vollmacht aus, ließ ihm in allem freie Hand und gab ihm nur den einen Auftrag „Siegen Sie!"

Wißmann war es klar, daß er dies bei dem Tropenklima Ostafrikas nur mit einer Eingeborenentruppe unter weißer Führung tun könne. Er sicherte sich als „Chefs" (Kompanie- usw. Führer) eine Reihe gleich ihm alterprobter Afrikaner wie Gravenreuth, v. Zelewski, Dr. Schmidt, Rochus Schmidt und Bumiller. Er vervollkommnete seinen Führerstamm aus der großen Zahl der Offiziere und Unteroffiziere, die ihm aus allen Truppenteilen der deutschen Wehrmacht freiwillig zuströmten und bei deren Auswahl seine große Menschenkenntnis ihn kaum einen Fehlgriff tun ließ. Als farbige Soldaten ließ er durch den der arabischen Sprache kundigen Leutnant Theremin in Aegypten 600 Sudanesen, durch den Leutnant Ramsay in Portugiesisch-Ostafrika 100 Zulus anwerben. Dazu trat noch eine Handvoll abgedankter türkischer Polizisten, einheimischer Askaris (Söhne der ostafrikanischen Küste) und Somalis.

Die Angeworbenen wurden mit englischer Erlaubnis zunächst in Aden gesammelt und allmählich nach Bagamojo und Daressalam geschafft. Wißmann selbst schlug sein Hauptquartier in Sansibar auf. Er ruhte und rastete nicht, seine mit der Jägerbüchse 71 bewaffnete Truppe auf die Höhe der Ausbildung zu bringen. Er wußte, daß der ostafrikanische Neger, vor allem der Sudanese, kein schlechter Soldat ist, wenn man seine Eigenheiten, seine religiösen Sitten und Gebräuche achtet. Er drückte ein Auge zu, wenn die Soldaten einen großen Troß Weiber und Kinder mit sich führten. Er verhütete, daß seine weißen Offiziere und Unteroffiziere durch mißverständliches, allzuscharfes Auftreten irgendetwas verdarben, hielt streng darauf, daß sie ihre Befehle zunächst nur durch die schwarzen Offiziere und Unteroffiziere erteilten, daß sie die Farbigen, wie er sich ausdrückte, „als gutwillige Rekruten" behandelten.

Er schlug trotz allen Drängens nicht eher los, bis er seine gesamte Streitmacht (81 Weiße, 842 Farbige, zwei 4,7-cm-Schnellfeuergeschütze und ein 6-cm-Berggeschütz) vereint hatte. Er brauchte einen vollen Erfolg. Er war sich klar, daß der geringste Mißerfolg den Arabern mächtig den Kamm würde schwellen lassen.

Erkundungen hatten ergeben, daß Buschiri sein Lager eineinhalb Stunden landeinwärts von Bagamojo aufgeschlagen hatte. Es war ein Palisadenrechteck von etwa 300 mal 250 Meter Seitenlänge. Die Palisaden waren durch Flechtwerk und Erdaufschüttungen miteinander verbunden, hinter denen sich ein tiefer, vielfach überdachter Schützengraben hinzog. Das Vorgelände des Lagers war so hoch mit Gras und Buschwerk bewachsen, daß ein Schießen im Liegen und Knien unmöglich war.

In der Frühe des 8. Mai trat Wißmann, verstärkt durch 200 Matrosen der deutschen Blockadeflotte unter Korvettenkapitän Hirschberg, den Vormarsch an. Die Geschütze wurden durch Eingeborene gezogen, die durch rote Tücher als Parteigänger der Deutschen kenntlich gemacht waren. Gegen 9 Uhr vormittags wurde in etwa 600 Meter vom Lager zum Angriff aufmarschiert. Die Artillerie wurde von zwei Sudanesen-Kompanien unter Gravenreuth und den Askaris in die Mitte genommen. Zwei Sudanesen-Kompanien unter Dr. Schmidt holten links, eine Sudanesen-Kompanie und eine Zulu-Kompanie unter Zelewski rechts zur Umfassung aus. Die Matrosen folgten hinter der Artillerie als Reserve. So näherte man sich bis auf 200 Meter den Verschanzungen, aus denen die Araber ein lebhaftes Feuer mit Gewehren und einigen alten Böllern unterhielten. In diesem Augenblick wurde hinter den Bäumen der Schanzen der in ganz Bagamojo bekannte weiße Reitesel Buschiris sichtbar. Wißmann gab, um dem schwerbeleibten Rebellenführer sein Fluchtmittel zu nehmen, einen Schuß auf ihn ab. Der Schuß wurde für die Deutschen das Signal, auch ihrerseits das Feuer zu eröffnen. Es dauerte nicht lange, da gab Wißmann auf Bitten der Marine, deren Matrosen das untätige Liegen in dem ungewohnten Sonnenbrand unerträglich schien, den Sturmbefehl. Ein Hurra entrang sich aus fast 1000 weißen und schwarzen Kehlen. Marine und Schutztruppen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften stürzten sich von drei Seiten auf die Verschanzungen. Leutnant z. See Schelle erkletterte als erster die Palisaden, wurde aber im Herabspringen durch eine feindliche Kugel dahingerafft. Fast gleichzeitig drang Leutnant Sülzer mit seinen Sudanesen durch eine von der Artillerie gerissene Bresche in die Verschanzungen ein. Weiße und Schwarze folgten, brachen mit Bajonett, Kolben und Kugel den letzten Widerstand in den verbarrikadierten Häusern und Hütten. Leider entkam ein Großteil der Besatzung, darunter Buschiri, im dichten Busch. Immerhin waren bei geringen eigenen Verlusten (1 weißer Offizier, 1 weißer Unteroffizier, 9 Farbige tot, 3 weiße Offiziere, 10 Farbige verwundet) über hundert Rebellen gefallen, 20 Gefangene, 3 Geschütze und zahlreiche Gewehre in die Hände der Sieger geraten. Was aber weit wichtiger war, das Gefecht hatte bewiesen, daß Wißmann seine Truppe in der Hand hatte. Kein einziger der schwarzen Soldaten hatte versagt.

Es war noch viel Arbeit nötig, es mußte noch mancher Tropfen Blut fließen, bis Ende des Jahres der Aufstand völlig niedergeworfen, Buschiri gefangen und abgeurteilt war. Aber das Ansehen der deutschen Waffen war schon jetzt sichergestellt, in der kleinen Truppe Wißmanns der Grundstein für die spätere Schutztruppe gelegt worden.

Leszno (Lissa)

n. **Verhandlungen im Holzverarbeitungsgewerbe.** Unter dem Vorsitz des Lissaer Arbeitsinspektors fanden Verhandlungen zwecks Zusammenschlusses der Sägemühlen und Holzbearbeitungsbetriebe im Kreise Lissa statt und Einführung eines allgemeinen Lohntarifvertrags statt. Zu der Verhandlung war auch eine Abordnung der Arbeitnehmer erschienen. Die Verhandlungen führten jedoch nicht zum Ziel, da einige Unternehmen sich für den Wojewodschaftsvertrag einsetzten, andere wieder für Einzelverträge stimmten. Es wurde beschlossen, das Ergebnis der in Posen laufenden Verhandlungen abzuwarten, das für die ganze Wojewodschaft maßgebend sein soll.

n. **Den zweiten Impftag nicht versäumen!** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das zweite Schutzimpfen gegen Diphtheritis am 4. und 5. Mai stattfindet. Das Impflokal befindet sich wiederum in der Mädchenvolksschule auf dem plac Metziga. Die Impfzeit dauert von 15,30 bis 17,30 Uhr.

eb. **Neugestaltung unserer Promenaden.** In den letzten Tagen hat die Promenade, welche die ul. Leszczyńskich mit der ul. Komeńskiego verbindet, eine Betondecke erhalten. Dieser Teil ist zur Zeit für den Verkehr gesperrt. Nach Möglichkeit vorhandener Mittel sollen weitere Verbesserungen der Promenaden durchgeführt werden.

eb. **Frühlingsgewitter über Lissa.** In den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntag ging über Lissa und Umgegend ein Gewitterregen nieder.

Rawicz (Rawitsch)

— **Schwerer Unfall.** Am Sonnabend waren Arbeiter des Elektrizitätswerkes auf dem fr. Posenerstadtgraben damit beschäftigt, in die Leitung hinein gewachsene Aeste der Promenadenbäume auszusägen. Während der Arbeit rutschte die Leiter ab und zwei Arbeiter stürzten ab. Beide mußten schwer verletzt ins Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt geschafft werden. Durch den Sturz wurden auch die Leitungsdrähte zerrissen.

— **Altmaterialsammlung.** Am heutigen Montag fand eine Altmaterialsammlung statt, deren Ertrag für den F. O. N. (Staatsverteidigungs-Fonds) bestimmt ist. Gesammelt wurden Eisen, Lumpen, Papier und Glas. Die Sammlung wurde von Jugendlichen durchgeführt.

— **Der hiesige Hausbesitzerverein** hält seine Monatsversammlung am Dienstag, dem 2. Mai, um 8 Uhr abends im Central-Hotel ab.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Einen Tag des Waldes** feierten am 29. April der Oberförster Kliemann mit den Förstern und Beamten der Herrschaft Bukowietz im schön mit Grün geschmückten Saal von Rausch in Sontop. Zahlreiche geladene Gäste und Freunde nahmen an dem Fest teil, das aus Anlaß der Durchführung der Frühjahrsforstarbeiten begangen wurde. Das Fest, das um 20 Uhr seinen Anfang nahm, war von zahlreichen polnischen Gästen besucht, und verlief in schönster Harmonie.

Wir gratulieren

ü. **Am 2. Mai 1869 wurde der Grundbesitzer Wilhelm Ladwig in Josephowo, Kreis Mogilno, als Sohn des Landwirts, Bäckereibesitzers und Küsters August Ladwig und dessen Ehefrau Ottilie, geb. Leu geboren.** Nach der Militärzeit von 1891/94 nahm Wilhelm Ladwig an einem Sanitätskursus teil, worauf er zwei Jahre im Sanitätsdienst tätig war. Vor 34 Jahren bekleidete W. Ladwig das Amt eines kommissarischen Gemeindevorstehers im Nachbarort Lesnik, während er im Kriege Gemeindevorsteher von Josephowo und zugleich Vorsitzender des Schulvorstandes war. Ferner führte der Jubilar zu deutschen und polnischen Zeiten 12 Jahre hindurch die Standesamtsgeschäfte, und seit 36 Jahren ist er auch noch Fleischbeschauer für den Bezirk Josephowo. Für seine umsichtige Amtsverwaltung wurde er mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet. Seit dem Jahre 1919 hat die evangelische Kirchengemeinde Josephowo keinen ständigen Organisten. So mußte denn der Küster Wilhelm Ladwig bis 1933 gleichzeitig den Kirchengesang leiten. Nachdem sein Vater die 40 Morgen große Landwirtschaft 60 Jahre lang geführt hatte, übernahm sie sein Sohn Wilhelm, der nun schon 38 Jahre selbständig wirtschaftet. Am 12. November 1933 konnte dieser deutsche Mann mit seiner Gattin Anna, geb. Pufahl die Silberne Hochzeit feiern. Der nun 70 Jahre alt gewordene Volksgenosse Wilhelm Ladwig erfreut sich einer besonderen Gesundheit. Wir gratulieren zum 70. Geburtstage und wünschen dem hochbetagten Volksgenossen für die ferneren Jahre Gesundheit und Wohlergehen!

ü. Am 3. Mai begeht die Altsitzerin Frau Olga Höpfner in Slawsko Male bei Strelno ihren 70. Geburtstag. Dieses Geburtstagskind ist körperlich und geistig noch sehr rege und dazu im Haushalt des Sohnes tätig.

ü. Am 29. April konnte der Wagenfabrikbesitzer Max Dietrich in Mogilno seinen 70 Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich einer guten Gesundheit und ist Mitglied mehrerer deutscher Organisationen und Vereine. Es wurden ihm an seinem Geburtstage reichliche Ehrungen zuteil.

Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Mogilno

Rekordjahr eines landwirtschaftlichen Unternehmens

ü. Am 25. April hielt die Molkereigenossenschaft Mogilno, die nunmehr 37 Jahre besteht, im Kinosaal des Deutschen Vereinshauses in Mogilno ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, an der 70 Mitglieder und einige Gäste teilnahmen. Landwirt Erich Harmel-Olsza eröffnete diese Versammlung, worauf der vier verstorbenen Mitglieder — Wilhelm Hermann, Carl Rinno, Philipp Rothenbusch und Stanislaw Lutomski — durch Erheben von den Plätzen gedacht wurde. Alsdann verlaß Verbandsrevisor Jankau den Geschäftsbericht und die Bilanz für 1938, worauf Geschäftsführer Friedrich Wilke über das verflossene Geschäftsjahr berichtete, das seit dem Bestehen dieser Genossenschaft ein Rekordjahr war. Darum dürften die nachstehenden zahlenmäßigen Angaben allgemeine Beachtung finden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist auf beiden Seiten 158 851,67 Zloty auf. Am Anfang des Geschäftsjahres 1938 gehörten der Genossenschaft 191 Mitglieder mit 260 Anteilen an. Es traten 6 Mitglieder mit 6 Anteilen sowie 9 Mitglieder mit 9 Anteilen aus, so daß am Jahresschluß 188 Mitglieder mit 257 Anteilen verblieben. Die Haftpflicht je Mitglied beträgt 100 Zloty und aller Genossen 25 700 Zloty. Die Mitglieder verfügten über 1250 Kühe und die Nichtmitglieder über 800 Kühe. Es wurden eingeliefert von Mitgliedern 2 456 562 Kilogramm und von Nichtmitgliedern 1 577 861 Kg., zusammen 4 034 423 Kg. Milch und außerdem 526 242 Kg. Sahne mit einem Durchschnittsfettgehalt von 34,3 Prozent. Die Gesamtlieferung betrug 9 698 438 Kg. — im Vorjahre 7 723 928 Kilogramm somit 1 974 510 Kg. mehr. Der Wert der eingelieferten Milch betrug: von Mitgliedern 595 741,25 Zloty und von Nichtmitgliedern 424 846,08 Zloty.

Hergestellt wurden: 352 477 Kg. Butter, 656,5 Kg. Vollfett- und 512 Kg. Halbfettkäse sowie 272,97 Kg. Quark. Zu 1 Kg. Butter wurden 26,7 Kg. Milch mit einem Fettgehalt von 3,19 Prozent gebraucht. Die Höhe der Betriebskosten für 100 Kg. Milch betrug 0,68 Zloty. Für dieselbe Menge Milch wurden 5,1 Kg. Kohle im Wert von 0,18 Zloty verbraucht. Die Lieferanten erhielten 80 Prozent Magermilch im Wert von 1,54 gr zurück. Im Inland wurden verkauft: 110 159 Kg. (67 481 Kg.) und im Ausland 197 676 Kg. (179 826 Kg.) Butter. Während im Großhandel auf dem Inlandsmarkt für je Kilogramm 3,26 (3,03) Zloty erzielt wurden, brachte dasselbe Quantum im Ausland 3,23 (3,17) Zloty im Durchschnitt, und zwar in Deutschland 3,26 Zloty, in England 3,22 Zloty und in Palästina 3,17 Zloty. Aus den verkauften Molkereiprodukten wurden insgesamt 1 182 513,03 Zloty eingenommen. Die in Klammern angeführten Zahlen sind aus der vorjährigen Bilanz.

Den Verwaltungsorganen wurde einstimmig Entlastung erteilt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, eine 6½%ige Dividende auszuschütten sowie 4073,40 Zloty dem Sonderfonds zuzuschreiben. Während das ausscheidende Aufsichtsratsmiglied Leopold Mauthe-Padniewo einstimmig wiedergewählt wurde, ist neu in den Aufsichtsrat Werner v. Borck-Dąbrówka gewählt worden. Darauf wurden verschiedene Satzungsänderungen angenommen und beschlossen, alle bestehenden Fonds dem speziellen Fonds im neuen Statut anzurechnen. Da nach Mitteilung des Geschäftsführers die ersten beiden Monate d. J. bereits einen Reinertrag von ca. 3000 Zloty aufwiesen, wurde der Voranschlag mit nur 155 000 Zloty angenommen.

Diese Generalversammlung hat von neuem bewiesen, daß die Molkereigenossenschaft Mogilno dank der fachmännischen Geschäftsführung und der einmütigen und friedlichen Zusammenarbeit der Verwaltungsorgane mit den Genossen zu den sichersten Unternehmen und landwirtschaftlichen Einnahmequellen in Großpolen gehört.

Im Anschluß an diese Versammlung hielt Molkereiinstrukteur Lotz-Posen einen Vortrag über milchwirtschaftliche Fragen, der besonderes Interesse erweckte. Da doch die Milchwirtschaft eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Bauern ist, muß jeder Milchlieferant bestrebt sein, dieselbe immer rentabler zu gestalten. An Hand von Abbildungen, Zeichnungen und Gegenständen sprach Redner über: Milchkontrolle, Sauberhaltung des Viehs, saubere Milchgewinnung (Melkfett, Milcheimer, Kannen und Milchkühler), Halblangstand mit Freßgitter, Tränkschemel für Jungviehbuchten, Freßgitter, Uebertragung der Tuberkulose auf das Vieh und umgekehrt, Beförderung der Milch, neuzeitliche Tiefschachtentlüftung für Viehbestände u. a.

Zbąszyń (Bentschen)

an. **Auf der letzten Stadtverordnetensitzung,** die am 28. April auf Veranlassung des Kreisstarosten stattfand, wurde die Wahl eines Bürgermeisters und Vizebürgermeisters durchgeführt. Zur engeren Wahl für die Bürgermeisterstelle Notar Meißner aus Bentschen sowie Kaufmann Tadeusz Górczak aus Neutomischel gestellt. Der erstere erhielt 7 und der zweite 9 Stimmen. Somit ist Górczak gewählt. Zur engeren Wahl für die Vizebürgermeisterstelle waren Stadtverordneter Filipowski und Lehrer Krzysiński gestellt. Der erstere erhielt 9 und der zweite 7 Stimmen. Somit ist Filipowski gewählt. Beide Gewählten gehören der Nationalen Partei an.

Wolsztyn (Wollstein)

an. **Der Musterungsplan.** Der Kreisstarost gibt im Neutomischler Amtsblatt den Musterungsplan für den Kreis Wollstein bekannt Demnach haben sich die Gestellungspflichtigen unter Vorlegung der Dokumente in der Volksschule in der ul. 17 stycznia zu melden, und zwar: Am 15. Mai 1939 um 8 Uhr Wollstein und Rakoniewice, am 16. Mai um 8 Uhr die Gemeinden Belęcin, Borui, Chobienice, Godziszewo, Grójec, Kielpin, Mariankowo, Recklin, Tannheim, Zakrzewo, Zodyń, Wojciechowo; am 17. Mai um 8 Uhr Cegielsko, Elsbiecinny, Łąkt, Podgradowice, Ratay, Stodolsko, Tarnowo Teresotocki, Adamowo, Barloschen, Dombrowo nowe und Goszcieszyn; am 19. Mai um 8 Uhr Karpisko, Kemblowo, Komorowo, Nialek, Obra, Stradyn, Tloky, Wroniawe; am 20. Mai um 8 Uhr Błotnica, Górsko, Nowawieś, Wroniawy; am 21. Mai um 8 Uhr Blinek, Blońsko, Altborui, Jablone, Hammer, Scharke, Wioska, Jaromierz, Kopanice, Malawieś, Wachabno.

Jarocin (Jarotschin)

× **Eine Serie von Autounfällen** ereignete sich in den letzten Tagen. Am Mittwoch überschlug sich der neue Opelwagen des Vizebürgermeisters Smierkowski in einer Biegung in der Nähe des Wasserturmes und blieb mit den Rädern nach oben im Chausseegraben liegen. Glücklicherweise kam der Besitzer mit leichten Verletzungen davon. — Am Sonnabend früh verunglückte der fahrplanmäßig verkehrende Autobus Posen—Jarotschin auf gerader Chaussee in dem Dorfe Wolica. Infolge Steuerbruches verlor der Chauffeur plötzlich die Gewalt über den Autobus, konnte aber den schweren Wagen noch ganz kurz vor dem Chausseegraben zum Halten bringen. Der Vorderteil des erst vor kurzem neu in Betrieb genommenen Autobusses wurde durch einen Chausseebaum ziemlich stark beschädigt, die wenigen Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Sehr sonderbar war das Verhalten des Schaffners, der mit einem vorbeifahrenden Auto nach Jarotschin fuhr, um Hilfe herbeizuholen. Die Fahrgäste warteten fast 2 Stunden lang vergeblich auf seine Rückkehr und begaben sich dann auf eigene Kosten mit einem Personenauto nach Jarotschin. — Am Sonntag früh um 7 Uhr ereignete sich in der scharfen Biegung am jüdischen Friedhof ein weiteres Autounglück. Ein auf der Sternfahrt zur Messe befindlicher „Opel-Olympia" wurde von einer Dame gesteuert, die die Biegung zu scharf nahm. Der neben ihr sitzende Chauffeur riß noch schnell das Steuerrad herum und vermied dadurch den Zusammenprall mit einem Chausseebaum. Das Auto raste nun im Bogen über den sehr tiefen Chausseegraben gegen die Stütze einer Telephonstange, brach diese entzwei und landete einige Meter weiter auf dem glücklicherweise sehr morastigen Waldboden, ohne einen Baum berührt zu haben. Dadurch kamen die Insassen mit leichten Verletzungen davon.

Chodzież (Kolmar)

Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse „Eintracht"

Im Saale des Zentral-Hotels führte die hiesige Spar- und Darlehnskasse „Eintracht" ihre diesjährige Generalversammlung durch, zu welcher 104 Mitglieder erschienen waren. Eröffnet wurde die Versammlung vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates Volksgenossen Friedrich von Klitzing Bankdirektor Foelsche erstattete den Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1938, welcher von den Mitgliedern angenommen wurde. Ferner wurde der Bericht über die letzte Revision des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen-Posen zur Kenntnis genommen, worauf die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1938 bekanntgegeben wurde. Sodann folgte ein Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Jahresrechnung 1938 und die Genehmigung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung. Es wurde der Beschluß gefaßt, von dem Reingewinn, der in Höhe von 3440,64 Zloty trotz der schlechten wirtschaftlichen Lage erzielt worden ist, eine Dividende von 4 Prozent an die Mitglieder auszuschütten sowie 10 Prozent dem Reservefonds zu überweisen. Der Rest soll dem speziellen Reservefonds zugeschrieben werden. Der Jahresvoranschlag für 1939, welcher in Einnahmen und Ausgaben mit 65 000 Zloty abschließt, wurde einstimmig angenommen. Die satzungsgemäß aus ihren Aemtern scheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates Hermann Kempf und Adolf Marx wurden wiedergewählt. Am Jahresschluß betrug die Mitgliederzahl 355 mit 776 gezeichneten Anteilen.

Chodzież (Kolmar)

§ **Autobusse zur Posener Messe.** Vom 1. Mai werden von hier die Preise für Autobusfahrten nach Posen während der Dauer der Posener Messe ermäßigt. Die Fahrpreise betragen für Hin- und Rückfahrt: von Weißenhöhe 8 Zloty, von Samotschin 7 Zloty, von Kolmar 6 Zloty und von Budsin 5,50 Zloty.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Rohrexplosion im Elektrizitätswerk.** Im hiesigen Elektrizitätswerk ereignete sich in der vergangenen Woche eine Rohrexplosion. Dadurch blieb die Stadt mit Ausnahme der Solbadstraße, des Bahnhofs und der Kasernen ohne Licht. Es wurde ein zweiter Kessel in Betrieb gesetzt, der jedoch zu schwach war. In den Geschäften machte sich ein starker Verkauf von Petroleum und Stearinkerzen bemerkbar, mit denen auch öffentliche Lokale beleuchtet wurden. Am Freitag hatte die Stadt nur bis 7 Uhr abends Licht, worauf eine Unterbrechung bis 1 Uhr nachts einsetzte.

Wichtige Expeditionsfunde

Berlin. Als vor kurzem die Deutsche Antarktische Expedition von ihrer erfolgreichen Südpolarfahrt in die Heimat zurückkam, wurde in allen Berichten auch daran erinnert, daß der Leiter dieser Expedition, Oberregierungsrat A. Ritscher, vor einem Vierteljahrhundert Kapitän der letzten deutschen Polarexpedition vor dem Weltkriege, der Schröder-Stranz-Expedition, gewesen ist. Unter denen die die heimkehrende Expedition in Cuxhaven und Hamburg begrüßten, befand sich auch der andere noch lebende Teilnehmer der verunglückten Schröder-Stranz-Expedition, Dr. H. Rüdiger, heute stellvertretender Leiter des Deutschen Ausland-Instituts, Stuttgart.

Dr. Rüdiger hat während des letzten Winters die 1937 und 1938 an der Nordküste des Nordostlandes von Spitzbergen geborgenen Expeditionsüberreste, die im Deutschen Museum für Länderkunde in Leipzig aufbewahrt werden, zu untersuchen Gelegenheit gehabt und berichtet nun über das Ergebnis seiner Untersuchung. Rüdigers Aufsatz „Die Ueberreste der Schröder-Stranz-Expedition", der durch Abbildungen der einzelnen Fundgegenstände und eine Kartenskizze ergänzt wird, führt den zwingenden Nachweis, daß es sich bei den Funden tatsächlich um die Ueberreste der Ausrüstung der Schröder-Stranz-Expedition, d. h. der seit dem 15. August 1912 verschollenen Boots- und Schlittengruppe dieser Expedition, handelt, und daß der Fundort ein Zwischenlager darstellt, von dem die vier Männer den Weitermarsch angetreten haben. Wo bzw. wie ihr Schicksal sich dann erfüllt hat, bleibt auch weiterhin in Dunkel gehüllt.

Seeleute feiern den 1. Mai

85 Schiffe der Hamburg—Amerika-Linie befinden sich am 1. Mai auf See oder in fremden Häfen. Sie haben also keine Gelegenheit, an den großen Feiern, mit denen das deutsche Volk diesen Tag festlich begeht, teilzunehmen und sind auf sich selbst gestellt. Kein Seemann braucht deshalb aber auf eine fröhliche Stunde in der eigenen Bordkameradschaft zu verzichten, denn die Kapitäne und die Ortsgruppenleiter haben alle Vorkehrungen getroffen, die an Bord zur Ausgestaltung einer Feier möglich sind. Zunächst gibt es für die Besatzung Sonntagsverpflegung. Sodann wird sich die Schiffsführung bemühen, eine Rundfunkübertragung des Staatsaktes in Berlin durchzuführen. Wo eine solche Uebertragung durch die weite Entfernung von der Heimat nicht ermöglicht werden kann, wird der Ortsgruppenleiter einen Betriebsappell abhalten. Am Abend des 1. Mai werden sich die Besatzungsmitglieder der Hapag-Schiffe auf See zu einer fröhlichen Kameradschaftsfeier vereinigen und sich so in das große deutsche Fest eingliedern.

Aufräumungsarbeiten in Madrid

Madrid. Das Ausmaß der Zerstörung in den Vorstädten Madrids kann aus der Tatsache ermessen werden, daß allein im Stadtteil Arguelles über 200 000 Kubikmeter Schutt fortzuräumen sind. Der Stadtteil wird binnen drei Monaten dank des Einsatzes von Arbeitskolonnen der Falange völlig gesäubert sein, während die Schäden in ganz Madrid binnen sechs Monaten beseitigt werden sollen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ganze Straßenzüge neu gepflastert werden müssen, weil die Bolschewisten bei der Errichtung von Barrikaden über 20 000 Kubikmeter Pflaster aufgerissen hatten. Unter den Brücken von Madrid konnten 5000 Kilogramm Dynamit und 1000 Kilogramm Trilyt entfernt werden.

Der Staatshaushalt im März

Ueberschuß von 15,5 Millionen Złoty

Wie bereits gemeldet wurde, betrugen die polnischen Staatseinnahmen im März 255.63 Mill. Zł. und die Staatsausgaben 239.78 Mill. Złoty.

Von den Staatseinnahmen entfielen 170.14 Millionen auf die Allgemeine Verwaltung, 13.21 Millionen auf die Staatsunternehmungen und 72.28 Mill. auf die Monopole. Steuern und öffentliche Abgaben erbrachten 135.32 Mill. gegenüber 154.99 Mill. im gleichen Monat des Vorjahres und andere Verwaltungseinnahmen 34.82 Mill. gegenüber 28.62 Mill. Zł.

Von den Steuereinnahmen entflielen 80.31 Millionen (81.82 Mill. im März 1938) auf direkte Steuern und 20.72 Mill. (16.59 Mill.) auf indirekte Steuern. Von den direkten Steuern erbrachte die Grundsteuer 4.61 (5.67) Mill., die Gebäudesteuer 3.69 (7.34) Mill., die Gewerbesteuer 24.50 (22.63) Mill., die Einkommensteuer 44.16 (42.60) Mill., die Schlachtsteuer 0.78 (0.76) Mill., die Kapital- und Rentensteuer 0.41 (0.31) Mill. und die Elektrizitätssteuer 0.78 (0.60) Mill. Zł.

Von den indirekten Steuern ist die Weinsteuer im Vergleich zum März v. J. von 0.28 auf 0.30 Mill. gestiegen, die Biersteuer dagegen unbedeutend von 0.54 auf 0.53 Mill. zurückgegangen. Die Zuckersteuer erhöhte sich von 12.89 Mill. auf 15.92 Mill., die Hefesteuer von 1.09 auf 2.03 Mill. und die Mineralölsteuer von 1.33 auf 1.67 Mill. Zł. Die Zolleinnahmen haben einen beträchtlichen Rückgang erfahren, und zwar von 24.33 auf 13.27 Mill. Zł., ebenso sind die Stempelgebühren von 8.56 auf 8.41 Mill. zurückgegangen. Auch die Vermögenssteuer ging zurück, und zwar von 0.34 auf 0.22 Mill. Ebenso ist die Sondersteuer auf Gehälter aus öffentlichen Fonds von 21.16 Mill. auf 10.54 Millionen gesunken. Dagegen haben die Zuschläge auf öffentliche Abgaben eine Erhöhung von 1.43 auf 1.58 Mill. erfahren.

Die Ueberweisungen der Staatsunternehmungen an den Staatsschatz stiegen von 7.90 Mill. auf 13.21 Mill. Der grösste Teil der Steigerung entfällt auf die Staatsforsten, deren Ueberweisungen von 1.74 auf 6.35 Mill. stiegen, während die Ueberweisungen der Staatsbahn von 1 Mill. auf 0.51 Mill. zurückgingen. Die Ueberweisungen der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung erhöhten sich von 5.03 auf 6.05 Millionen.

Von den Monopoleinnahmen von 72.28 Mill. (im März 1938: 71.13 Mill.) entfielen 3.50 (3.50) Mill. auf das Salzmonopol, 34 (30) Mill. auf das Tabakmonopl, 31.03 (29.63) Mill. auf das Spiritusmonopol und 6000 zł (5.65 Mill.) auf das Streichholzmonopol. Die Staatslotterie erbrachte 3.75 (2.35) Mill. Zł.

Von den Staatsausgaben entfielen 239.35 (238.87) Mill. auf die Allgemeine Verwaltung und 0.43 (0.52) Mill. auf die Staatsunternehmungen.

Die Ausgaben für die Staatsführung sind mit 1.52 Mill. nahezu unverändert geblieben. Die Ausgaben des Aussenministeriums gingen von 2.90 auf 2.86 Mill. zurück. Dagegen stiegen die Ausgaben des Kriegsministeriums von 64.71 Mill. auf 78.32 Mill. und die Ausgaben des Innenministeriums von 16.31 auf 20.78 Millionen. Die Ausgaben des Finanzministeriums sind von 41.63 Mill. auf 26.63 Mill. zurückgegangen. Die Ausgaben des Justizministeriums erhöhten sich von 10.06 Mill. auf 12.94 Mill. Die Ausgaben des Industrie- und Handelsministeriums zeigen einen leichten Rückgang von 4.91 auf 4.40 Mill. Ebenso sind die Ausgaben des Verkehrsministeriums von 5.73 auf 3.74 Mill. gesunken und die Ausgaben des Landwirtschaftsministeriums von 4.84 auf 4.07 Mill. Dagegen sind die Ausgaben des Kultusministeriums von 28.19 auf 34.30 Mill. und die Ausgaben des Fürsorgeministeriums von 6.82 auf 7.24 Mill. gestiegen. Die Ausgaben des Post- und Telegraphenministeriums haben von 0.14 auf 0.15 Mill. leicht zugenommen. Die Beamtenpensionen erhöhten sich von 14.54 auf 16.29 Mill., dagegen sind die Invalidenrenten und -Pensionen von 8.42 auf 7.78 Mill. zurückgegangen. Der Schuldendienst erforderte 18.30 Mill. gegenüber 28.14 Mill. im März 1938.

Steuererleichterungen für die Ausfuhr?

Neue Vorschriften für die Einfuhr

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Industrialisierung Polens werden Anstrengungen gemacht, um die polnische Ausfuhr zu steigern. Von seiten der an der Ausfuhr interessierten Wirtschaft ist vor kurzem dem polnischen Finanzminister eine Denkschrift überreicht worden, in welcher die Forderung erhoben wird, den an der Ausfuhr beteiligten Firmen gewisse Steuererleichterungen zu gewähren. In erster Linie wird die Aufhebung der Umsatzsteuer von den Ausfuhrfakturen verlangt. Wie verlautet, wird dieser Forderung stattgegeben werden und das Handelsministerium ist bereits damit beschäftigt die Grundsätze festzulegen, welche bei der Zuerkennung von Steuererleichterungen zur Anwendung gebracht werden sollen. Nur diejenigen Firmen, welche in einer vom staatlichen Export-Institut anzulegenden Liste der Exporteure angeführt werden, sollen von der Zahlung der Umsatzsteuer befreit werden. Die Steuererleichterungen sollen nicht nur den Produzenten, die ihre Erzeugnisse ausführen, sondern auch Handelsfirmen erteilt werden. Ausser den Steuererleichterungen sollen für besondere Ausfuhrzweige andere finanzielle Erleichterungen gewährt werden, um die Ausfuhr aus Polen zu steigern.

*

Mit dem 1. Mai d. J. treten die neuen Vorschriften über die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen und über die Befreiung von bestimmten Beschränkungen in der Einfuhr in Kraft. Einfuhrgenehmigungen werden mit Ausnahme von Warschau und Danzig entweder direkt vom Handelsministerium oder durch Vermittlung der zuständigen Handelskammern erteilt werden. Im Bereich der Warschauer Handelskammer erteilt die Einfuhrgenehmigung der Einfuhrausschuss des Aussenhandelsrates. Mit dem Inkrafttreten der neuen Vorschriften werden bisher geltende Bestimmungen von 33 Runderlässen aufgehoben, so dass eine Vereinfachung der Vorschriften für die Einfuhr eintritt.

Um die englischen Kredite für Polen

Wie aus Warschau gemeldet wird, wird sich demnächst eine polnische Delegation nach London begeben, um die durch den britischen Unterstaatssekretär Hudson seinerzeit in Warschau eingeleiteten Finanz- und Wirtschaftsbesprechungen, die später auch Gegenstand der Verhandlungen des Obersten Beck in London waren, fortzusetzen. Der polnischen Delegation wird auch der Oberst Adam Koc angehören, der schon mehrfach in London derartige Verhandlungen geführt hat und gute Beziehungen zu den dortigen Finanz- und Wirtschaftskreisen besitzt.

Nach den aus Warschau darüber vorliegenden Meldungen sollen zum Teil Waren und zum Teil Barkredite gewährt werden, wie wir dies bereits in unseren früheren Meldungen ausgeführt haben. Durch die Warenkredite hofft vor allem die englische Maschinenindustrie gegenüber der deutschen Maschinenindustrie auf dem polnischen Markt konkurrenzfähiger zu werden, die durch das Verrechnungsabkommen Deutschlands mit Polen und insbesondere durch das deutsch-polnische Warenkreditabkommen, einen starken Vorsprung erlangt hat.

Nicht uninteressant ist es, dass offenbar im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen in der polnischen Wirtschaftspresse Stimmung gegen das deutsch-polnische Warenkreditabkommen gemacht wird. Es wird behauptet, dass dieses angeblich nicht funktioniere. Polen habe bereits in den ersten Monaten nach Vertragabschluss etwa 50 000 t Getreide nach Deutschland geliefert, dagegen seien die deutschen Maschinen zu den festgesetzten Terminen nicht in Polen eingetroffen, weshalb die weiteren polnischen Getreidelieferungen nach Deutschland eingestellt worden seien. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, dass das Abkommen längere Lieferfristen für die deutschen Maschinen vorsieht und dass die Vorschusslieferungen von polnischem Getreide mit aus dem Grunde in das Abkommen aufgenommen worden sind, um auf diese Weise den polnischen Markt nach der letzten guten Ernte von einem grossen Teil der Exportüberschüsse zu entlasten.

Der Stand der Saaten in Polen

Das polnische Statistische Hauptamt stellt den Stand der Saaten in Polen auf Grund der vorliegenden Berichte für den 15. April im Durchschnitt für ganz Polen wie folgt dar: Weizen 3,3 (15. März d. J. 3,0 — 15. April v. J. 3,5). Roggen 3,5 (3,4 — 3,4), Raps 3,9 (3,9 — 3,5), Klee 2,9 (2,9 — 3,2). 63 v. H. aller Berichte bekunden dass die Entwicklung der Wintersaaten einen normalen Verlauf nahm, 30 v. H. der Berichterstatter stellten eine verspätete Entwicklung fest. Besonders zurückgeblieben sind die Wintersaaten im Wilnaer Gebiet und zum Teil in der Wojewodschaft Nowogródek. Die Sommeraussaat setzte verspätet ein, doch erfolgte sie unter günstigen Bedingungen. Ein Rückstand in der Aussaat wird ebenfalls aus dem Wilnaer und dem Nowogródeker Gebiet berichtet.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 1. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	20.75—21.25
Roggen	15.00—15.25
Braugerste	—
" 700—720 g/l	19.25—19.75
" 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	16.35—16.75
" II. Gattung	15.75—16.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
" " 0—35%	38.50—40.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.75—38.25
" " I a 0—65%	33.00—35.50
" " II 30—65%	—
" " II 35—65%	28.75—31.25
" " II a 50—65%	26.25—27.25
" " II 35—50%	31.75—32.75
" " II 50—60%	27.25—28.25
" " II 60—65%	24.75—25.75
" " III 65—70%	20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	26.00—26.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
" I. " 65%	—
" II. " 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.50—25.25
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.50—15.00
Weizenkleie (mittel)	12.75—13.50
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	33.00—36.00
Folgererbsen (grüne)	27.00—29.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Serradella	21.00—23.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	64.00—67.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	113.00—118.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	85.00—90.00
Raygras	125.00—140.00
Tymothee	43.00—50.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	6.00—6.50
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00

Gesamtumsatz: 2024 t, davon Roggen 924, Weizen 362, Gerste 49, Hafer 175, Müllereiprodukte 339, Samen 21, Futtermittel u. a. 145 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 1. Mai 1939.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Zlotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	58.00 B
grössere Stücke	60.00 B
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	68.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	50.50 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	85.00 G
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	—
4½% Innerpoln. Anleihe	61.50 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 29. April 1939.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stärker, in den Privatpapieren belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 86.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 84.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 63.25 bis 62.75, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 62, 5proz. Eisenb.-Konv.-Anleihe 1926 63.50—61.50, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 5proz. Konv.-Obl. der Poln. Komm.-Bank II. Em. 70. 5proz. Konv.-Obligat. der Poln. Komm.-Bank III. Em. 76, 5proz. Konv.-Obligat. der Poln. Komm.-Bank IV. Em. 76. 5½proz. Pfandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. Em. AZ 82.50, 4½proz. Pfandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 59—59.25, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 73.00, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 69.50—70.50. 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1936 69, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 61.00, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1938 59.50, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 59, VI. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 76—75—76.

Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy w Warszawie 52, Bank Polski 116.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38.25—38.50, Węgiel 36.50—37, Lilpop 91.50—92, Modrzejów 20.25—20.50, Norblin 107, Ostrowiec Serie B 83—84, Starachowice 57, Żyrardów 62, Haberbusch 70.00.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Gdynia (Gdingen): Zarząd „Panterei", Powszechne Zakłady Magazynowe i Transportowe Sp. Akc., G.-V. am 20. März um 16 Uhr im Sitzungssaal der Spółka - Gdynia - Port, ul. Polska 20.

Poznań (Posen): Aktiengesellschaft H. Cegielski, G.-V. am 19. Mai 1939 um 12 Uhr im Saal der Bank Związku Spółek Zarobkowych, Plac Wolności 15.

Poznań (Posen): Sp. Akc. „Centrala Rolników, G.-V. am 23. Mai 1939 um 11 Uhr im Saal der Bank Związku Spółek Zarobkowych, Plac Wolności 15.

Poznań (Posen): Aktionäre der Bank Kwilecki, Potocki i S-ka, Sp. Akc., G.-V. am 26. Mai 1939 um 16 Uhr im Lokal der Bank, Aleje Marcinkowskiego 11.

Poznań (Posen): Aktiengesellschaft Związkowa Centrala Maszyn, G.-V. am 23. Mai 1939 um 11 Uhr im Lokal der Firma, ul. Fr. Ratajczaka 16.

Konkurse

Gniezno (Gnesen): Kaufmann Kazimierz Strzyczkowski, ul. Kilińskiego 9, Verfahren eingestellt.

Gdynia (Gdingen): Firma „Piekarnia Rolnicza" Spółki z o. o., Verfahren eingestellt.

Polens Produktionsindex im März gestiegen

Das Institut für Preis- und Konjunkturforschung hat den Produktionsindex für die industrielle Erzeugung für den Monat März d. J. auf 130.7 errechnet gegenüber 127.5 im Februar d. J. Die Produktionssteigerung beträgt sonach 2.5 v. H. Sie ist auch im Vergleich zum März v. J. um 6.5 v. H. grösser gewesen. Die Produktion war besonders erhöht in der Eisenhüttenindustrie, Textilindustrie, Holzindustrie und bei den Kraftwerken. Der Einfluss der Produktionszunahme dieser Industriezweige ist durch die gleichzeitige Verminderung der Kohlenförderung geschwächt worden. In allen übrigen Industriezweigen erhielt sich die Produktion auf der Höhe des Vormonats und war nur ganz leichten Schwankungen ausgesetzt, die jedoch im allgemeinen eine Tendenz nach oben zeigten.

Bromberg, 29. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21—21.25, Roggen 15.25—15.50, Mahlgerste 19.25—19.50, Hafer 16.25—16.50, Weizenmehl 65% 34.75—38.25, Weizen-Schrotmehl 28—29, Auszugs-Roggenmehl 55% 25.00 bis 25.50, Schrotmehl 95% 20.50—21.00, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13.50—14, Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50, fein 13.25—13.75, Roggenkleie 12.25 bis 12.50, Gerstenkleie 13—13.50, Gerstengrütze 31.50—32.50, Perlgrütze 42—42.50, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25—12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120 bis 130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 21! bis 265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 125—135, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.— Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.75—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7. Gesamtumsatz: 1071 t, Weizen 135 — ruhig, Roggen 367 — ruhig, Gerste 85 — abgeschwächt, Hafer 15 — ruhig, Weizenmehl 25 —, Roggenmehl 197 — ruhig.

Warschau, 29. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 23.25—23.75, Sammelweizen 22.75 bis 23.25, Standardroggen I 15.25 bis 15.75, Standardroggen II 15.25—15.50, Braugerste 19.75 bis 20.25, Standardgerste I 19—19.25, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.50 bis 18.75, Standardhafer 17.25—17.75, Standardhafer II 16.75—17, Weizenmehl 65% 35 bis 37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 26.50—27, Roggenschrotmehl 20 bis 20.50, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 14 bis 14.50, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie —.— Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12.75-13.25, Gelblupinen 14.25-14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.00 bis 52.50, blauer Mohn 80—90 Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 120 bis 125, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4.50 bis 5, Fabrikkartoffeln 18% 4.25—4.50, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 9—9.50 Heu gepresst II 7.50—8. Gesamtumsatz: 589 t, davon Roggen 205 — ruhig, Weizen 15 — ruhig, Hafer 65 — ruhig, Weizenmehl 85 — ruhig, Roggenmehl 104 t — ruhig.



Nach langen schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschied am Sonnabend, dem 29. April, um 18.50 Uhr meine liebe, gute Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Maria Fusani

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Giovanna Dellamora
verw. **Fusani.**

Poznań, Genua, Kraków.

Beerdigung am Mittwoch, nachm. um 5 Uhr vom Trauerhause ul. Marsz. Focha 27 aus.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Ablebens unserer lieben Mutter und Großmutter

Amanda Meyer

erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit allen Bekannten u. Freunden, insbesondere aber unserem lieben Seelsorger Herrn Pastor Blümel unseren **herzlichsten Dank** aus.

Die Hinterbliebenen.

Kórnik-Kamionki, im April 1939.

Grundstücks- **Vermittler** gesucht. Off. unt. **A 4958** an die Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Zinshaus Danzig

beste Lage. Auszahlung 84 000 zł in Polen, zu verkaufen. Angebote u. **4415** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3,

Verkaufe

Grundstück in Berlin, gegen Złoty od. tausche gegen ein gleichwertiges Objekt in Polen. Devisengenehmigung erforderlich. Off. u. **4417** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Audi
D.K.W.
Horch
Wanderer
und Hanomag

AUTO UNION

D.K.W.-Wagen ab 4 650 zł loco Poznań, Benzinverbrauch 6 Liter auf 100 km

Wir stellen in Halle 1 aus.

St. Sierszyński Sp. z o. o. **Reprezentacja Samochodów** Auto - Union, Büssing Nag, Hanomag.

Poznań, Plac Wolności 11 — Tel. 1341.

Jankowski empfiehlt **elegante Damen-, Herren- und Militär-Stoffe** in **RIESENAUSWAHL**

Tuchfabrik Bielsko

Fabriklager Poznań, 27 Grudnia 2 ✲ Unser Messestand befindet sich Pavillon 10.

Posener Mustermesse

POZNAŃ

30. IV. — 7. V. 1939.

Wir bitten um Besuch unserer

Buchausstellung

Halle 17, Stand 1705.

Wir stellen aus:

Lexika, Atlanten, Geschenkwerke
Fachbücher und Zeitschriften
für alle Berufe

Kosmos - Buchhandlung
Sp. z o. o.
POZNAŃ, AL. MARSZ. PIŁSUDSKIEGO 25

Baufachleute!

Besuchen Sie meinen umfangreichen Stand auf der

Posener Messe
Oberschl. Turm

Gustaw Glaetzner
Baumaterialien
Poznań, Jasna 19.
Tel. 6580, 8558



Gut sitzende

Masskleidung

fertigt preiswert an

Willi Keitel
Schneidermeister

Poznań, Fr. Ratajczaka 20
Wohnung 5.

Akkordions
von 120 zł.
Saxophone
Trommeln, Jazztrompeten, Noten für alle Instr. und Ensemble. Reparaturen billigst.
Pełczyński,
Poznań, Fredry 12.

Herrenpelz
Porzellan, Lampen, Steppdecken, zu verkaufen. Anfragen u. **4410** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Für das Frühjahr
empfiehlt
Hüte — Krawatten — Hemden

B. Kubicki
Poznań, Plac Wolności 10.

Empfehle
Sommeraufenthalt
in ruhigen, modern eingerichteter Villa, Nähe Wald und See, Badegelegenheit, für älteres Ehepaar oder 2 einzelne Herren. Angebote vermittelt:
Scholz,
Buchhandlung,
Wolsztyn, Wlkp.

Möbel

Schlafzimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzelmöbel in bester Ausführung liefert billig

A. Sosinski Poznań, Woźna 10. Tel. 5365

Lagerräume W. Garbary 11.

Heirat
nach Deutschland!
Laden — Hausbes., gr. Kreis-Garnisonstadt — heiratet alleinstehende Frau mit etwas Vermögen, bis 53. Ausführl. Bildangebote an:
Gustav Krusch,
Lauban (Schlesien).

Grosse Auswahl in

Damenkonfektion

Kostüme, Mäntel, Kleider, Wäsche, Morgenröcke

finden Sie in

BON MARCHÉ

Poznań, Plac Wolności 1.

Verkäufe

Trommel-Häckselmaschinen, Schrotmühlen
Original
„Krupp", „Stille" usw.
auch in gebrauchtem, garantiert betriebsfähigem Zustande!

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Kutschwagen Droschken
und dergl.
auf Gummirädern
in großer Auswahl
am billigsten bei
Autorozbiórka — Poznań,
ul. Dąbrowskiego 83/85.
Telefon 88-16

Gartenschläuche
Gummihandschuhe. — Gummi für Fahrräder und Kinderwagen, Gummi für Industrie, Technik u. Haushalt, liefert in bester Qualität.
Fa. Guma,
27 Grudnia 15, Hof.

Wer hat
in diesem Monat
Geburtstag??
Gelegenheitskäufe in riesiger Zahl ermöglichen allen die richtige Wahl von Geschenken!
Caesar Mann Poznań
ul. Rzeczypospolitej 6.

Anhängepflug
dreischariger Saatpflug „Eberhardt", wenig gebraucht, sofort billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. **4424** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.



Motorräder
Beiwagen, — Motore, Benzinbehälter, — Getriebe, Teile. Verkauf, Umtausch.
Werkstätten.
Czerniak,
Dąbrowskiego **93**.
Motorrad-fahrunterricht.

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jeznicka 10
(Swiętosławska)

Billige Bücher!
Wegen Umzuges räumen wir unsere alten Lagerbestände. Romane u. Jugendschriften von **50 gr.** an. 1000 Nummern **Reclam**, Stück **10 Groschen.** Spottbillige Preise.
Rehfeld'sche Buchhandlung
Kantaka 5.

Alle
Ersatzteile
zu allen Pflügen, Ackergeräten und Maschinen zur Frühjahrsbestellung liefert **billigst**
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel, Oele und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren **Lacke** am **Platze,** erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.

Grundstücke

Tausch
Polen—Deutschland!
Beabsichtige sofort einzutauschen, meine 2 Geschäfts- resp. Zinshäuser, beste Lage der Großstadt Wanneeikel in Westf. Die Häuser sind 3stöckig, 32 Zimmer, 2 Geschäftslokale, das eine Geschäft führe ich selbst seit ca. 30 Jahren; großes Lager u. prima Barkundschaft. Off. von Reflektanten mit irgendwelchen Objekten desselben Wertes, bitte zu richten an
Feliks Nowicki,
Wanneeikel i. W.,
Karlstr. 12.

Kaufgesuche

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **4422** an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Vermietungen

Sonnige
5-Zimmer-wohnung
ruhige Lage, mit allem Komfort ab 1. Juni zu vermieten. Off u. **4413** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

7 Zimmerwohnung
mit Nebengelaß, **Wały Zygm. Augusta 3,** ab 1. Juli zu vermieten. Besichtigung 11—12 Uhr

Zimmer
und Küche, Parterre, v. sofort zu vermieten.
Górna Wilda 94, W. 11.

3 Zimmer
komplett, in **Sołacz, Mazowiecka 38,** ab sofort zu vermieten. Besichtigung Montag, Dienstag und Mittwoch von 4—6 Uhr.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Haus- oder Stubenmädchen
Off. **4423** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13.
Wohnung 10 (Front).

Masseur
empfiehlt sich
Ludwig,
Generała Sowińskiego 16

Auto-, Motorrad-
Führerschein, nur durch
Autofahrschule
Fr. Jurkowski,
Poznań
ul. Dąbrowskiego 79.
Tel. 78-80.

Bürsten
Pinsel für den Haushalt, Dreschmaschinenbürsten, sowie Kleestreuer, Brennereibürsten, für Stärkefabriken, Molkereibürsten dauernd auf Lager und Anfertigung nach Musterangabe.
Kaufe Roßhaar
und tausche gegen Bürstenwaren.
A. Richter,
Poznań, Wodna 12.
Gegründet 1880.

Berlinerin
deutet Karten u. Handschriften seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage.
Frau Sperber
Poznań, Gajowa 12.

Geldmarkt

2500 RM.
in Deutschland sofort zahlbar, gegen Złotyzahlung in Polen abzugeben, Devisengenehmigung wird besorgt. Off. u. **4414** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanowa"
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise
(Das Lokal ist gänzlich renoviert!)

Tiermarkt

Starkes
Reitpferd
sofort zu kaufen gesucht. Alter und Preisangabe unter **4416** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Heirat

Fleischermstr., 34 J., gute Exist., solide, Besitzer einer größeren Fleischerei, mit gr. Grundbesitz in einer Stadt, wünscht auf dies. Wege, strebs., tüchtiges Mädel, bis 30 Jahr, welches der poln. Sprache mächtig ist, kennenzulernen zw. b.
Heirat
Etwas Vermögen erwünscht. Näh. m. Lichtbild u. **4421** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Wohin gehen wir heute?

Restaurant
„Belweder"
Poznań, Marszałka Focha 18
Telefon 63-93
empfiehlt sich allen Messebesuchern
Gute Küche
Grosse Auswahl in Getränken
Annehmbare Preise.

Frühstücksstube
„EUROPA"
Restaurant
ul. Br. Pierackiego 18
bekannt durch die vorzügliche Küche empfiehlt während der Messe die bekannten Spezialgerichte.
Poznań **Tel. 18-67.**

Restaurant „Pod Strzechą"
Zur Zeit der Messe empfehle das altbekannte Lokal
früher **„Zur Hütte"**
nach gründlichem Umbau und moderner Einrichtung
W. Wiśniewski,
plac Wolności 7.
Vorzügliches kaltes Büfett, sowie Getränke mechanisch gekühlt.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy „W wolnej godzinie": Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde": Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.